Die Vierde Predigt.

Von dem grossen Propheten Gottes/ Doctore Martino Luthero, Das er ein rechter Helias gewesen.

Geschehen am tage Concordiæ, Den 18. Februarij/ Anno 1564. Im Thal Mansfeldt/ Durch

M. Cyriacum Spangenberg.

M. D. LXV.

image
not
available

Dem Gestrengen vñ Ehrnvhesten / Otthen von Ebeleben / ꝛc. meinem besondern groszgünstigen Herrn vnd Junckern.

GOttes gnade / sampt allen Gütern / so vns Christus durch seinen Tod vñ Aufferstehung erworben / zuuor / Gestrenger vnd Ehrnvhester günstiger Herr vnd Juncker / Nachdem leider jtzt gleich eine solche zeit verhanden / wie dazumal / als der heilig Prophete Elias gelebt / das sich niemand mehr durch Gottes Wort wil straffen lassen / Sondern jederman seins gefallens reden / thun vnd handeln / ohne alles weitters nachdencken / Ob es Christlich vnd erbarlich /

oder nicht / daher denn der vnrath entstanden / das die am meisten ergernis geben vnd anrichten / die es billich weren vnd verkomen solten / Vnd der gantze hauffe mit gewalt hinnach fellet / mit solcher sicherheit / trotz vnd verachtung des ernsten Göttlichen Gesetzes / Das nur mehr nach gantz gemeinem breuchlichem vrtheil / nicht denen vnrecht geben wird / die alle sünde / schande / laster / vntugendt vnd ergernis / wider die klaren hellen Gebot Gottes / weltliche Recht / vnd eusserliche erbarkeit begehen / sondern das *Crucifige* gehet vber die Prediger / Oberkeiten / Vater / Mutter / Herrn / Frawen / vnd Zuchtmeister / die nach vermöge jres aufferlegten Ampts / die sünde mit

de mit ernſt / vñ nach gebüre ſtraffe. Die müſſen den Ahabs geſang hören / das man jnen an allen örthen nachſchreiet / Du / Du biſt / der Jſrael verwirret / Die müſſen alles vnglücks eine vrſach heiſſen / Vnd können von der verfluchten Welt nicht grewlich genungſam ausgetragen werden / als die aller ergeſten vnd ſchedlichſten menſchen vnter der Sonnen / Warumb? Das ſie gar zu ernſt vnd ſchwinde / die grewlichen ſünde vñ vntugenden der Weltkinder ſtraffen. Vnd iſt leider dahin kommen / das ſünde ſtraffen / für der Welt viel gröſſer ſünde iſt / deñ die aller ſchendtlichſte ſünde begehen. Vnd wenn jhr ſehr viel / nicht allein acht oder zehen / ſondern noch

mehr vntugendt vnd ergernis/ mit der that vñ im Werck angerichtet/ so hetten sie doch noch lange so vbel nicht gethan/ vñ weit nicht so grosse straffe verdienet/ als ein Prediger/ der nur ein ernstes/ hartes Wort/ wider das Gottlos/ ergerlich leben redet/ Oder einer in der Oberkeit/ der solchen vngehorsam mit ernst straffet/ Oder ein Vater vnd Zuchtmeister/ so den mutwillen kurtzumb nicht gestatten wollen. Das auch die Heiden sagen musten/ das die itzige Welt/ nicht mehr nur die gemeine Vernunfft habe/ zwischen gutem vñ bösen/ in eusserlichen dingen zu vnterscheiden. Was solt sich denn für verstandes da zuuermuten sein/ im hohen Geistlichen sachen. Das ist

warlich

warlich warlich ein so gar erbarmiglicher handel / das man blutige threnen darüber weinen möchte. Derwegen ich für gantz notwendig geachtet / das alle Christen (so nicht mit dem grossen hauffen ewiglich wollen verloren werden) sonderlich aber die Prediger / fleissig auff die stimme des dritten Heliæ / vnsers lieben Lerers vnd Vaters / Doctoris Martini Lutheri / achtung geben vnd auffmercken / wie er vns also trewlich für dieser itzigen bösen zeit gewarnet / vnd angeziget hat / was als denn würde zugewarten sein. Fürwar er ist ein grosser Prophet des Höhesten gewesen / Er hat nichts vergebens geweissagt / Wol denen / die solchs bedencken / vnd eigentlich

zu gemüte füren / Dazu ich gerne rathen vnd anleittung geben wölte. Vnd weil ich im vergangen Februario / meinem gebrauch nach / von diesem hohen / vnd werden Gottes Manne / etwas meinen Zuhörern zur nötigen erinnerung habe sagen wöllen / ists von mir / für nützlich angesehen worden / das ich anzeigete vnd beweisete / wie der liebe Luther so gewaltiglich im Geist Heliæ gewandelt / gewundert / vnd herein gangen / damit aus solcher erweisung / die guthertzigen möchten bewegt werden / dieses trefflichen Mannes lere / warnung vnd Schrifften / hoch vnd hehr zu halten / vnd denselben in allen Stücken zu folgen / vnd also auch die Lerer vnd Prediger /

die

die hierinnen dem Luther beſtendiglich folgen / vnd jhr Ampt mit ernſter Geſetzpredigt / vnd tröſtlichem Euangelio treulichen verrichten / zu lieben vnd zu ehren / vnd jren warnungen / gehör / ſtatt vnd rawm zu geben / Damit nicht die vber vns ſchwebende ſtraffe / eiuer vnd zorn Gottes / in einem nuhe eilends vnd plötzlich vber den gantzen hauffen gezogen werde / Wie geſchehen muß / wo man alſo fortfaren wolte / ſamptlich das heilige *Miniſterium* vnd Predigampt zu verachten / zu *reformieren* / zu ſchenden vnd zu leſtern / vñ alle jrthumb vnd ſünde / zuentſchüldigen / zudecken / vnd zuuermenteln. Wie itziger zeit mehr / denn gut iſt / inn aller Welt geſchichet / vnd eben da-

mit/ das man den Sündern noch Polſter vnd Küſſen vnterlegt/der zorn Gottes trefflichen wird geheuffet vnd gemehret. Ob ichs aber nu in derſelben Predigt/ ſo ich mir dauon zuthun fürgenommen/der geſtalt troffen habe/Als ichs gerne gewolt / vnd es ſich auch wol gebüret / Laſſe ich den Chriſtlichen Leſer richten/ Das Hertz iſt je gut geweſen/Der danck vnd der lohn mag ſein wie er kan. Ich halt doch/ Propheten lohn werde zugewarten ſein müſſen/ wo man die Warheit ſagen wil/ Doch ſol es für Gott darumb nicht vbel angelegt/ oder vergebens geſchehen ſey / der ſchicke es alles zum beſten/ Er hat ſha auch

noch

noch auff Erden inn allen Stenden (ob es gleich sehr verderbt ist) etliche Leute / die nicht alles / was der Welt gefellet / jhr zu liebe / mit loben / Sondern je bisweilen / jhme / seiner Warheit / vnd den rechtschaffenen Dienern seines Worts / ein gut Wort zum besten verleihen / vñ seine Wundermacht an seinen heiligen Wercken erkennen / Vnd darneben von Hertzen wündschen / Gott wolte inn solcher grossen zerrüttung / Israels Trost selbst sein / Vnter derselben zahl rechne ich euch / Gestrenger vnd Ehrnvhester Juncker auch / Vnd habe derhalben Ewer Gnade diese Vierde Predigt vom Doctor Luther zuschreiben wöllen / mit

mit freundtlicher bitte / ſolchs von mir günſtiglich zuuerſtehen / vnd gutwilliglich auffzunemen / Vnd Gott / auch ſeinem heiligen Worte zu ehren / do etwan das Zettergeſchrey vber vns arme Diener Chriſti gehen würde / Die / die ſinds / die Iſrael irrig vnd wirrig machen / Vnſer beſtes / vmb derer willen / ſo geergert vnd verfüret werden möchten / zu ablenung des vngelimpffs / den man allezeit auff vns ſchieben wil / gutwilliglichen fürzuwenden / als ein hochverſtendiger / deme nicht vnbewuſt / was vnſer hohes Amvt / weit vber der Weltkinder meinung erfordert. Dem Allmechtigen ewigen Gotte / thue ich E. G. vnd derſelben viel Tugentſame

Daus-

Hausfraw inn seinen gnedigen vnd Veterlichen schutz befehlen/ Geben im Thal Manßfeldt/ Anno 1564.

E. G.

Williger

M: Cyriacus
Spangenberg.

Digitized by Google

Die Vierde Predigt / Von dem grossen Propheten Gottes / DOCTORE MARTINO LVTHERO, Das er ein rechter Helias gewesen / Geschehen am tage Concordiæ, den 18. Februarij / Anno 1564. Im Thal Mansfeldt.

HEut diesen tag / sind es / mein geliebten Christen / Achtzehen Jhar / das vnser lieber Vater vnd Lerer / der selige Mañ / Doctor Martinus Luther / zu Eysleben Christlichen ist entschlaffen / vnd von diesem jamerthal abgeschieden / Dem wir / vñ alle frome Hertzen / noch bis auff diese stunde / das Klaglied nachsingen / Ah Wagen Jsrael / vnd seine Reuter. Denn was die liebe Kirche für einen Lehrer an diesem hochbegnadten Manne gehabt / vnd wie er derselben fürgestanden / wie vnd warinnen

Luthers abschied von dieser welt.

1.
2.

warinnen man seiner auch hernach mals vermisset vnd begeret / wissen die / so mit ernstem nachdencken / die verlauffene zeit / vnd die gegenwertige / gegen einander halten / Es müsse nicht ohngefehr geschehen / das er eben auff den tag Concordiæ / von dieser Welt abgefordert ward / Den Concordia heisset Einigkeit / die ist ja / mein ich / schier aller dinge mit dem frommen Luther gestorben / oder gen Himel gefaren / So bald kundte der liebe Mann inn sein Rugebettlein nicht gelegt werden / es gieng das Fewer der vneinigkeit inn allen Winckeln auff / vnd sol noch widerumb recht gestillet werden / Denn wie kundte grössere / ergere / fehrlicher / vnd schedlicher Zweytracht sein / beide inn Geistlichem vnd Weltlichem Regiment / Denn allbereit / leider / in aller Welt für augen / Der Allmechtige Gott / wölle es noch den seinen zum besten wenden /

Der tag Concordiæ.

Das sey Gott geklagt.

Jamerlichen standt.

den / vnd vnſere hertzen durch ſeinen
1. Geiſt erwecken / das wir der Lere / ſo
Wolt er vns / durch dieſen ſeinen dritten
Gott. Heliam offenbaret vnd beſcheret /
ja wol acht nemen / feſt darob hal-
ten / vnd vns im geringſten nicht da-
2. uon abwenden laſſen / Wölle vns
auch Gnade geben / das wir ſeinen
getrewen Vermanungen vnd War-
nungen beſtendiglich folgen / Da-
mit vns nicht etwan der Teuffel
durch falſche Lere / lügen vnd betrug
erſchleiche / vnd grewlichen (wie lei-
der vielen widerfaren) zu falle brin-
3. ge / Das wir nu hieuon jetzt nützli-
che erinnerung thun mögen / das
jhenige / ſo wir von Gott / durch ſein
werdes Werckgezeug / empfangen
2. haben / zubehalten / vnd recht zuge-
brauchen / Vnd alles was dawider
5. zuuermeiden / was weiter not iſt zu-
4. erlangen / vnd für die vielfaltigen
Gottes wolthaten / danckbar zu
ſein / Wöllen wir jhn vmb ſeinen hei-
ligen

ligen Geist / segen vnd beystandt anruffen / vnd miteinander im Glauben / vnd von hertzen das Vater vnser beten.

Summa dieser Predigt.

ICh habe am negsten mal vnwidersprechlich dargethan vnd beweiset / das vnser lieber Doctor / der selige vnd heilige Mann / Martinus Lutherus / ein rechter hoher Prophete Gottes des höhesten gewesen. Jetzt wil ich nu in sonderheit beweren / das er ein rechter Helias gewesen / der im Geist Heliæ daher gangen / gepredigt vnd gewundert / Welchs vnser Widersacher die Papisten vber alle maß vbel leiden können / das wir diesen Helden / vnsern besondern Heliam nennen / Aber darumb von vns desto öffter also sol geheissen werden / Ich wil aber zur anleitung dieser Predigt setzen / den letzten Spruch aus dem Vier-

den Capitel des Propheten Maleachiæ/da Gott der HERR zu seinem Volck also spricht:

Mal. 4. Sihe / Ich wil euch senden den Propheten Helia / ehe denn da kome der grosse vnd schreckliche Tag des HERRN / Der sol das hertz der Veter bekeren zu den Kindern / Vnd das hertz der Kinder zu jren Vetern / das ich nicht kome / vnd das Erdtreich mit dem Banne schlahe.

DIese Wort des Propheten Maleachi / deutet der HErr Christus selbst auff Sanct Joannem den Teuffer / Matth. 11. vnd 17. Vnd sagt / Joannes sey derselbige Helias / das ist / ein solcher trefflicher vnd eiueriger

einiger Lerer / wie Helias zur zeit des Königs Ahab gewesen / Do es gleich so vbel vnd wüste inn Israel stund / Wie zur zeit der Zukunfft Christi / bey dem Jüdischen Volcke / Denn wie dort die Abgötterey gewaltiglich das gantz Land hette eingenommen / vnd kein rechter Prophete mehr raum noch platz hatte / Also wares auch / da Christus geboren ward / voller Secten vnd falscher Lehrer vnter den Jüden / das es dazumal / ja so not war / das ein ernster / scharffer / einiger Prediger auffstünde / vnd die waren Gottesdienste widerumb reinigte vnd anrichtete / als zur zeit Ahabs. Weil denn solchs der Teuffer Joannes thun solte / ward er billich ein solcher Helias genennet. Weil denn Gottes gemeiner Brauch vnd Weise ist / das er zu allen zeiten / ehe er seine gerechte Straffe vber ein Volck ergehen lest /

Vergleichung Joannis des Teuffers mit Helia.

Gottes Gemeine weise.

zuuor etliche treffliche Lerer sendet/ die ernstlichen zur Busse vermanen/ den zorn Gottes/so verhanden/ verkündigen/ vnd wie demselben zuentfliehen/ gute anleitung geben/ Wie Noah für der Sündflut/ Loth für dem verderben Sodom/ Mose für dem vntergang der Aegyptier/ Elias für dem fall des Königreichs Israel/ Jeremias für der Babilonischen gefengnis/ Joannes für der verwerffung der Jüden/ Paulus für der verwüstung des Griechenlandes/ Ambrosius für der Gothen einfall in Italien/ Augustinus für der Wandaler grim in Affrica/ ꝛc. Vnd Christus in der Offenbarung Joannis am 11. auch zugesagt/ für dem ende seine Zeugen oder Propheten zu senden. So ists gewis/ das Gott der HERR beschlossen hat in diesen letzten zeiten der Welt/ für seiner endtlichen zukunfft solche Lerer vnd Prediger zuerwecken/ die im Geist

Noah. Loth. Mose. Elias. Ieremias. Ioannes. Paulus. Ambrosius. Augustinus.

Deliæ

Eliæ/Das iſt/mit Göttlicher weiſ-
heit / Eyuer vnd Krafft angezogen
vnd begnadet / herein gehen / vnd
den ſtreit des HERRN füren wer-
den / Die man darumb / das ſie jhr
Ampt /trewlich /freudig/fleiſſig/vn-
erſchrocken vnd beſtendig hinaus
füren / Wie der Prophet Elias ge-
than hat / auch billich rechte Eli-
as mag nennen vnd heiſſen/Wiewol
nu Gott ſolcher Elias viel gege-
ben vnd beſcheret / ſo iſt doch der
Gaben halbē ein groſſer vnterſcheid
zwiſchen denſelben / vnd mag vnter
allen / mit guten ehren / vnſer lieber
Doctor Luther /wol der recht groſ-
ſe vnd fürneme / außbündige Eli-
as heiſſen / Der magnus & mirabi-
lis Propheta, (Wie jhn Auguſtinus
nennet/ lib. 20. de ciuitatte Dei, Cap.
29.) Derwegen wir denn die Pro-
phecey Maleachi auch auff den Lu-
ther deutten kōnnen. Vnd wie man
von einem gar wolberedten Man

Verhel-
ſchung
der Heli-
as für
dē Jüng-
ſten tag.

Luthe-
rus der
gros-Eli-
as.

Er sagt / Es ist ein rechter Cicero. Von einem trefflichen Philosopho / Es ist ein ander Plato. Also mögen wir vom Doctor Luther sprechen / Er ist ein rechter Helias / Ja weil er alle Theologos dieser letzten zeit weit vbertrifft / (wie ich auff ein ander mal / ists Gottes wille / werde anzeigen) so mag man jn wol / solcher seiner fürtrefflichkeit halben / den dritten Heliam nennen. Damit nu dieses noch klerer werde / wil ich vnsern Doctorem Lutherum / mit dem Propheten Helia / in sieben Stücken vergleichen.

Der dritte Helias.

1. Seins namens halben.
2. Von wegē seines vaterlands.
3. In vmbstenden der zeit.
4. In Wundern vnd Mirackeln.
5. In gaben des Geistes.
6. In der Lehre.
7. Seinen abscheid vnd folgende zeit betreffend.

Zum

IM Ersten/ Habē diese beide grosse Propheten/ Helias vnd Lutherus/ eine grosse gleicheit in den namē. Dann Elia heisset so viel/ als der starcke des HErrn/ Der starcke Gottes/ den Gott gestercket/ Vnd durch den Gott starck vñ mechtig sein wil/ oder der Gott für seine stercke helt/ Gott den HERRN seine stercke vñ zuuersicht sein lesset/ Auff Gott den HErrn (was jm derselbige befohlē) frey hin waget/ das doch sünsten Menschlichen krefften/ vnd aller vernunfft vnmüglich ist. Ein solcher starcker held im HErrn ist Helias gewesen/ frey vnd freudig/ hertzhafft vnd vnuerzagt/ Was jm Gott befohlen/ one ansehen der Personen ins Werck gesetzt/ vnd gewaltiglich hinaus gefüret/ wie wir hernach hören werden. Vnser Vorfarn/ die alten Deutschen hetten einen solchen Starcaterum, das ist/ den Starckerherrn genennet. Elia, id est, fortis Domini. Starcaterus.

Weil nu Doctor Luther auch ein solcher Helias vnd Starcker des HERRN sein solte / hat es Gott auch geschicket / das er Martinus / Das ist / Heerman / heissen müssen / Wie er denn auch ein Man des Heeres / Das ist / ein rechter Held / vnter dem hauffen Christo zugethan gewesen / sich manlich / ja als ein Herrn man vnd Man des HERRN erzeiget / Also das inn aller Welt ist kundt worden / Das er nicht aus Menschlichen krefften / Sondern durch Göttliche stercke wider den Antichrist gekempffet / vnd denselben vberwunden hat / Woher wolt er solchs vermögen empfangen haben? Von natur hat ers nicht? So war auch keine Menschliche hülffe noch hinderhalt verhanden / darauff er sich hette verlassen können. Aber der Gott vnd HERR stercke te jhn / von deme David sagt / Psal. 8. Aus dem munde der jungen Kinder vnd

Martinus.

Man des HERRN.

Luthers stercke woher?

Digitized by Google

der vñ Seuglinge / haſtu eine macht zugerichtet / vmb deiner Feinde willen / das du vertilgeſt den Feind / vnd den Rachgirigen. Dieſer mechtige in Iſrael / wie jhn Eſaias am 1. nennet / Kan ſeine Diener alſo ſtercken / das ſie ſich für keinem vnglück fürchten dürffen. Zephan. 3. Denn der HERR jhr Gott iſt bey jhnen ein ſtarcker Heiland / Derſelbige wird gewißlich alle die / ſo er beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrligkeit in Chriſto Jheſu / ob ſie gleich eine kleine zeit leiden / dennoch vollbereiten / ſtercken / krefftigen / gründen / 1. Pet. 5.

Wol iſts war / das beide Helias vnd Lutherus / da ſie geſehen / wie jr predigen vnd lehren ſo wenig bey dem gröſten hauffen Frucht geſchaffet / darüber ſind vnluſtig worden / vnd in betrachtung jhrer Menſchlichen ſchwacheit / bißweilen gedacht / Wer es gewuſt / das es nicht

Gedancken menſchlicher ſchwacheit.

mit mehr danck solt auffgenommen werden / vnd das so viel sorge / mühe vnd fahr bey dem Predigampt sich finden solte / Hette mans zuuor lassen anstehen / oder wer noch wider dauon were / Es ist je nicht gut Prediger sein / wolts schier noch anstehen lassen / etc. Wie denn solche gedancken nicht aussen bleiben / auch bey den grösten heiligen. Aber vnser lieber HERR Gott hat sie gestercket durch seinen Geist / das sie rechte Elias / Starcke des HErrn / ritterliche Martini / vnd Kempffer haben sein müssen / vnd durchbrechen können / Wie solchs der Prophete Jeremias auch erfaren müssen / vnd wie jme zu sinne gewesen / gegen Gott offenbaret am 20. HERR / Du hast mich vberredt (verstehet / das ich mich zum Predigampt solt gebrauchen lassen) vnd ich habe mich vberreden lassen / Du bist mir zu starck gewesen / vnd hast gewonnen. Aber

ich

ich bin drüber zum ſpott worden teglich / vnd jederman verlachet mich / Denn ſind ich geredt / geruffen vnd gepredigt habe / etc. iſt mir des HERRN Wort zum hohn vnd ſpot worden teglich / Da dachte ich / Wolan / ich wil ſein nicht mehr gedencken / vnd nicht mehr in ſeinem namen predigen / Aber es ward in meinem Hertzen / wie ein brennend Fewr in meinem Gebeine verſchloſſen / das ichs nicht leiden kundte / vnd were ſchier vergangen / etc. Aber der HERR iſt bey mir / wie ein ſtarcker Held.

Alſo ſagt auch vnſer Elias / inn der Vorrhede vber ſeine Diſputation vom Ablas / Was vnd auff welche weiſe / mein Hertz das erſte vnd ander jhar erlidden vnd ausgeſtanden habe / Vnd inn waſerley Demut / die nicht falſcher noch erdichter / ſondern rechter art war / wolt

Luthers Exempel.

wolt schier sagen / verzweiuelung / ich da schwebete. Ah da wissen die sichern Geister wenig von. Vnd im Buch vom Mißbrauch der Messe / sagt er / O wie mit viel grosser mühe vnd arbeit / auch durch gegründte heilige Schrifft / habe ich mein eigen gewissen kaum können rechtfertigen / das ich einer alleine / wider den Bapst habe dürffen aufftretten / jhn für den Antichrist halten / Die Bischoffe für seine Aposteln / Die Hohenschulen für seine Hurheuser / Wie offt hat mein hertz gezappelt / mich gestrafft / vnd mir fürgeworffen / jhr einiges sterckest Argument / Du bist alleine klug? Solten die andern alle jrren? vnd so ein lange zeit geirret haben? Wie weñ du jrretest? vñ so viel Leute in jrrthumb verfüretest / welche alle ewiglich verdampt würdē? Bis so lange / dz mich Christus mit seinem einigen gewissen Wort befestigt vnd bestettigt hat /

Das

Das mein hertz nicht mehr zappelt/ sondern sich wider alle Argument der Papisten / als ein steinen Ufer wider die Wellen aufflehnet/ vnd jhr drewen vnd stürmen verlacht / Da ist er ein rechter Helias vnd Starcker des HERRN worden. Gleichnis.

Hieraus lernen wir nu / das kein Prediger noch Lerer die stercke vnd das vermögen/dem Bapst vnd Rotten zubegegnen vnd abzubrechen/ von jm selbst habe / Sondern Gott mus solche Elias erwecken / jhnen die stercke geben/vnd sie dabey erhalten / Darumb auch solche Leute für Gottes wunder / Helden / ja für seine starcke Helden / die seinen befehl ausrichten / Wie sie der 103. Psalm nennet / sind zu achten / zu ehren/vnd die stimme des Göttlichen Worts von jhnen zu hören. Vnd sollen wir den starcken Gott / den HERRN Zebaoth fleissig anruffen / das er in Wunder Helden Gottes.

Vermanung zum Gebet.

jetzigen

jetzigen fehrlichen zeiten ſolcher helden viel geben / vnd die wenigen / ſo noch fürhanden / vnd in den Fuſsſtapffen vnſers dritten Deliæ getrewlich wandeln / beſtendig / lange zeit ſeiner Kirchen zum beſten erhalten wölle.

Mir iſt / Gott lob / die Ehre widerfaren / das ich etlich mal von den Feinden vnd abgünſtigen der rechtſchaffenen Lerer / vnd eiueriger Scribenten / bin ein Delias Bruder geſcholten worden / Das neme ich zu danck / vnd für bekandt an / das ſie eben mit ſolchem Titel mich vnter / vnd zu denen zelen / die dem Luthero / als dem rechten Delia / in beſtendigkeit folgen / vnd nicht wie die andern Weichlinge / newerung oder alt verlegene Corruptelen annemen / willigen vnd billichen / Gott laſſe vns alle beſtendige Eliasbrüder in ſeiner ſtercke bleiben / Amen.

Elias brüder.

Zum

Zum Andern / Vergleichet sich der Luther mit dem Helia nicht vbel / so viel jhr beider Vaterlandt belanget / Denn Helias war aus einem geringen vnd verachten Fleckin oder Dörfflin in Gilead / Thisbe genant / bürtig / welches gegen Jerusalem / Samaria / vnd andere Stedte / gar kein ansehen hatte / Also ist auch Doctor Luther zu Eyszleben in dieser Graueschafft Manszfeldt geboren / vnd hie im Thal erzogen worden / Was ist aber Eyszleben vnd Manszfeldt (darzu sonderlich zu der zeit) gewesen gegen Rom / Pariss / Cöuen / Meintz / Erffurdt / vnd andere grosse / trefflicher / ansehenliche Stedte zurechnen? Daher auch die Bepstischen so schimpfflich / Anno 20. vber dem Sermon vom Hochwirdigen Sacrament / von des Luthers Vaterlandt vnd Ankunfft / geredt vnd geschrieben / als were er etwan /

Vergleichung des Vaterlands

Thisbe.

Eyszleben.

Schimpflich gedichte d Papisten.

weis

Schimpfflich gedichte der Papisten.

weis nicht woher / aus einem vnbekandten Behemischen Dorff bürtig. Aber wie dem allen/so ist Lutherus in seiner Lere (das ichs so deute)

Luther ein rechter mäßfelder.

ein rechter Manßfelder / Das ist / ein solcher Doctor vnd Lerer gewesen / der freudig / manlich / frisch vnd vnerzagt die warheit bekandt / vnnd allen jrthumen widersprochen hat / Vnd das nicht verdeckter / verschlagener / hinderlistiger weise/Sondern offentlich vnd vnuerholen / Vnd ist / also zureden / als ein Man / jederman gleich / als in freiem öffentlichem felde vnter augen gangen / vñ sein manlichs gemüte keine hoheit / wirde / noch macht seiner Widersacher brechen lassen/Sondern bestendiglich /

Ein rechter Eyßleber.

als Eysenhart / bey Gottes Wort blieben. Denn er nach seiner Geistlichen vnd newen Geburt / aus Gott bürtig gewesen / welcher allein sagen kan / Die ists leben / vnd sunst nirgent zu finden / dabey hat er als ein Geist-

licher

licher Eyßleber verharret / Vnd iſt auch in / vnd auff das Wort / dauon alle Propheten vnd Apoſteln zeugen / das es heiſſet / Wie iſts leben / zu Eyßleben ſeliglich vom Tod zum Leben durch gedrungen. Jha es iſt vnſer lieber Doctor Luther / ein rechter Thißbiter geweſen / Denn wie Philo vnd Hieronymus zeugen / ſo heiſſet Theſsbites ſo viel / als Captiuans, Conuertens, oder Habitans, Das iſt / einer der da fehet / bekeret / vnd gewiſſe Wonung hat / Dieſe Stücke alle drey / hat man am Luther gefunden.

Thißbites. 1. Captiuans. 2. Conuertens. 3. Habitans.

Denn er hat alle vernunfft vnter den Gehorſam Jheſu Chriſti vnd des Glaubens gefangen genomen / nach der Lere Pauli / 2. Corinth. 10. vnd darnach durch das reine Wort Gottes / vieler Menſchen hertzen / vom Römiſchen Baal / nach dem Exempel des Propheten Eliæ / zum waren Gott bekeret. Vnd letzlich

lich ſeine gewiſſe zuflucht vnd Wonung / allein inn Gottes Wort vnd Gnade gehabt / dauon er ſich nicht hat treiben laſſen wöllen / Sondern iſt vnter dem ſchirm des Höheſten geſeſſen / vnd vnter dem ſchatten des Allmechtigen blieben / vnd zum HERRN geſprochen: Meine zuuerſicht vnd mein Burg/mein Gott auff den ich hoffe / Pſal. 91.

Ich mus mehr ſagen / Lutherus iſt auch ein rechter Gileaditer geweſen / Den Gilead oder Galaad heiſſet / Aceruus teſtimonij, ein hauffen des Zeugnis / Ein Zeughauffe / Geneſ. 31. Vnd bedeut die heilige Schrifft / da viel Zeugnis von Gott heuffig inne ſind. Weil denn nu Doctor Luther nichts / denn nur was in der Schrifft ſtehet / geleret / Allein auff die Schrifft gedrungen / Ohne Schrifft nichts hat wöllen annemen noch gelten laſſen / Die Schrifft verdeutſcht / ausgelegt / geleret / gehandelt /

handelt / Vnd alle seine lehre / statt- 5.
lich / gewaltiglich / vnwiderleglich /
aus klarer heller Schrifft beweiset
hat / redlich / mannlich / vnd mannig-
fältiglich / vnd alle Schrifft heuffig 6.
jhm zu fellet / recht gibt / vnd bey ste-
het / Jha alle fromme Hertzen mit 7.
hauffen von jhm zeugen / das er ein
Lehrer sey von Gott gesandt / So ist
er billich / wie Helias / ein rechter Ein rechter Giladiter.
Giladiter / Vnd demnach sein zeug-
nis / als eines Göttlichen Propheten
zeugnis auffzunemen / vnd dem zu
folgen.

Zum Dritten / Vergleichen sich Vergleichung der zeit.
des Heliæ vnd Luthers zeiten /
auch aller dinge miteinander. Denn
gleich wie zu zeiten des Gottlo-
sen Königs Ahabs / da Helias an-
fieng zu predigen / Alle rechte Got- 1.
tesdienst gefallen / Allerley Abgöt- Abgötterey.
terey dagegen eingerissen / Die reine
Lehre verdunckelt vnd verloschen /
vnd alle Laster vnd Vntugendt im

schwang waren/ Also stund es auch in der Kirche/ als Luther anfieng zu schreiben. Kein Lügen noch Abgötterey war so grob noch so gros/ derer sich die Gottlosen Münche vñ Pfaffen geschemet hetten/ War es nicht ein schande/ das der heilose Prediger Münch/ Johann Tetzel/ (der kurtz zuuor auff ein gesprochens Vrtheil zu Jsbruck hett sollen ersenffet werden/ wo jhn der Churfürst zu Sachsen nicht hette loss gebeten) durffte öffentlich predigen/ (wie one zweiffel noch etliche Leute wissen.) Er hette so grosse gnade vnd gewalt vom Bapst/ wenn einer gleich die heilig Jungfraw Mariam/ des HErrn Christi Mutter hette geschwengert/ das ers vergeben kündte/ wo derselbige nur inn Kasten legte/ was sich gebürete. Jtem/ das rothe Ablas Creutz mit des Bapsts wapen in den Kirchen auffgerichtet/ were ja so krefftig/ als

Tetzels Lügen.

das

das Creutz Christi. Item / er hette 3.
mit seinem Ablas mehr Seelen er-
löset / denn S. Peter mit seinem pre-
digen. Item / es were nicht noth / 4.
Rewe noch leid / oder Busse für die
Sünde zu haben / Wenn einer nur
einen Ablasbrieff löset / so were es
alles versünet. Solche vnd dergleich-
chen Büberey viel mehr / trieben da-
zumal des Bapst Plettener heuffig /
Als Lutherus erstlich nach Gottes
befehl anfieng die Warheit zu pre-
digen.

Desgleichen wie zu Eliæ zeiten 2.
die böse Jesabel / die fromen Pro- Verfol-
pheten tödtet vnd verfolgete / Also gung.
gieng es auch dazumal / als Gott
den Lutherum erweckete / da kund-
te noch wolte die stoltze / blutgirige /
mörderische / Römische Jezebel /
niemand leiden noch dulden / der jre
Geistliche Hurerey vnd Abgötte-
rey / Desgleichen jr Gottloses / Ty-
rannisch / vnzüchtiges wesen vnd le-

ben straffete. Wer dawider die warheit nur mit einem Wort bekandte/ der must in Bann/vnd zum Fewre.

Martyrer ehe Luther geschrieben.

Denn ehe der Doctor zu schreiben anfieng/durfft niemand wider das Bapstumb mucken. Doctor Heimburg/vnd Doctor Proles/ wurden in Bann gethan. Vesalia vnd Brulifer/als Ketzer verdampt. Paulus Scriptoris/vnd Doctor Sebastian von Erffurdt/verjagt. Doctor pfennig must im Gefengnis verfaulen. Mancinello wurden die Hende abgehawen. Sauonarola/Dominicus/Sylvester/vnd andere/wurden gehenckt vnd verbrendt/etc.

Darnach als sich Luther begundt zu regen/Wer sich da ein wenig mercken lies/der must herhalten.

Martyrer bey Luthers zeiten.

Heinrich vnd Joannes zu Brüssel/ Bruder Heinrich inn Dietmar/ Herr Matthis Weibel zu Kempten/ Johan Vugli von Lindaw/ Herr Kenhart Keyser/ Adolph von Clarenbach/

renbach / Wilhelm von Zwollen / vñ viel andere mehr / muſten den Hals laſſen / In welcher Blut die Römiſche Jezabel jhre mörderiſche Hende gewaſchen. Nu heiſſet Jeſabel / Wehe der Wonung / oder wehe dem vnſetigen Stinckhauſe / Vnd bedeut des Römiſchen Antichriſts Kirche / die rothe Babyloniſche Hure. Iſt derwegen kein wunder / das vns der Engel des HERRN heiſſet von jr ausgehen / Apoc. 18. da er ſagt: Gehet aus von jhr mein Volck / das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer ſünde / Auff das jhr nicht empfahet etwas von jhren Plagen / Denn jhre ſünde reichen bis in den Himel / vnd Gott dencket an jhren Freuel / etc. Es hat Doctor Luther ein groſſe verwüſtung vnd zerrüttung reiner Lere in der Kirchen gefunden / Doch hat Gott groſſe Gnade vnd Wunder durch jhn gewircket / dieſelbige abzuwenden.

Jezabel.

Exite.

Demnach iſt zum Vierden auch etwas gleicheit der Wunderwerck Gottes / ſo bey Helia / vnd bey Luthero geſchehen. Es ſtund der Kõnig Ahab / die Kõnigin Jezabel / der gantze Hof beynahe / die fürnemeſten des Volcks / vñ viel hundert Baalspfaffen / dem Helia nach dem leben / Aber Gott erhielt / erneeret vnd beſchützt jn wunderbarlich / einmal am Bach Crith / Darnach zu Carpat / vnd auch zu Sidon / vnd ſunſten / Daraus die liebe vnd Veterlich fürſorge Gottes / für ſeine Diener zunernemen. Hat nicht gleichfals Gott wunderbarlich vber vnſerm lieben Helia gehalten / Da beide Keiſerliche Acht / vnd Bepſtlicher Bann vber jhn gangen / da jhm die höheſten Potentaten im Reich / viel Auſslendiſche Kõnige / vnd viel benachbarte Fürſten / ſampt allen Biſchoffen / Prelaten / Hohenſchulen / Orden vnd Stenden / zum höchſten

ſien entkegen geweſen / nach Leib / Ehre vnd Leben jm geſtanden. Vnſer Gott hat jhn dort in einem dürren/magern Lande/an der Elbe/vnd alſo zu rechen /zu Sidon/ auff einem Jagthauſe/in Patmo/erhalten vnd bewaret / Wann die groſſen hohen Potentaten/ nicht jn vnd ſeine Euangeliſche Lehre leiden wöllen/So hat dieſelbige dennoch am waſſer Crith/ vnd in Sehefſtedten / Desgleichen zu Sidon / bey Jegern vnd Kauffleuten / vnd bey den Sareptanern / Manßfeldiſchen ſchmeltzern / vnd inn Bergſtedten jhr Neſtlin finden müſſen. 1. 2. 3.

Helias hatte ſeinen beſondern guten Freundt zu Hofe / an dem Hofmeiſter Obadia/ der jhm heimlich zugethan war / vnd alle Wercke der Liebe vnd Barmhertzigkeit jm vnd den andern rechtſchaffen Propheten beweiſete. Alſo hat Gott wunderbarlich etlich ſtatliche Leu- Obadia heimliche Academi.

te/Fürsten/Herrn/Junckern/vom Adel/vnd aus andern Stenden/gut ehrliebende Leute erwecket/die wider die grewliche Acht vnd Bann/den lieben Luther/vnd die reine Lere haben geheget/befödert/lieb vnd werd gehalten. Solche Obadiæ/Abdiæ/oder Gottes Knechte/sind sonderlichen gewesen/die Durchleuchtigsten/Hochgebornen drey Fürsten/Hertzog Fridrich/Hertzog Johan/vnd Hertzog Hans Fridrich/alle hochlöblicher vnd seliger gedechtnis/Churfürsten zu Sachsen/Vnd etliche andere wenig Fürsten mehr. Desgleichen die Wolgebornen vnd Edlen Herrn/Herr Gebhart/vnd Herr Albrecht/beide seliger gedechtnis/Grauen vñ Herrn zu Mansfeldt. Auch etliche vom Adel/als Vlrich von Hutten/Fabian von Feilitz/Hartmut von Cronberg/ꝛc. Solche leute/Gottes Knechte/vnd gute gönner der Warheit/

Luthers gute gönner.

heit / sind sonderliche Gottes Wundermenner / die der HERR gibt vnd sendet / dafür Gott zu preisen.

Elias hat Todten lebendig gemacht / Was waren zwar im Bapsthumb die armen beschwereten Gewissen anders / denn todt / da kein Athem des trosts mehr verhanden / Hetten auch viel tausent Seelen / vnter der falschen Bapstslere / sterben vnd ewiglich verderben / verzweiffeln vnd vmbkommen müssen / wo sie nicht durch das lebendigmachende Wort des Euangelij / von Luthero geprediget vnd geschrieben / widerumb erquicket / getröstet / vnd zum Leben weren bracht worden. 3. Erweckung d todten.

Zum Fünfften / Damit man die Wunder Gottes / die er durch den theuren Luther gewircket / desto eigentlicher erkennen mögen / Wöllen wir die hohen Gaben ansehen / damit jhn Gott / gleich als Vergleichung d Geistlichen gaben.

den Propheten Heliam begnadet/
„ Esaiæ am 11. stehet/ Das auff dem
„ HErrn Christo rugen werde der
„ Geist des HERRN/ der Geist der
„ Weißheit vnd des Verstandes/ der
„ Geist des Raths/ vnd der stercke/
„ der Geist der erkendtnis vnd furcht
„ des HERRN. Aus diesen worten/
„ vnd andern Sprüchen der Schrifft
mehr/ haben die alten vrsach genomen/ alle Gaben des heiligen Geistes/ in sieben fürneme Heuptgaben zu teilen/ welche Gott seinen Ausserweleten pflegt zu verehren/ das sie dadurch vnd damit sein lob ausbreiten/ vnd der Kirche dienen sollen/ Wie denn solche Gaben sonderlich an Helia vnd Luthero zu spüren.

Sieben Heupt-gabē des heiligen Geistes.

1. Sapientia Weißheit.

Die erste Gabe heisset weißheit/ das die lieben Gottesmenner wissen/ was zu wissen am höhesten vnd meisten von nöthen ist/ Als das Helias weis/ wer der rechte einige/ warhafftige Gott sey/ wie man denselben

solle

solle ehren vnd recht dienen / Verlesset sich derhalben auff jhn alleine / wil von keinem andern Gott hören noch wissen / weis auch / das man Gott allein zu trawen vnd zu dienen. Gotte mehr / denn den Menschen / solle vnd müsse gehorsam sein / vngeachtet / wie saur Ahab darzu sehe / wie töricht Jesabel darüber werde / 1. Wie grewlich die Baaliten dawider 2. lestern / wie gros vnd manchfaltige 3. fahr auch gleich jhm selbst darauff stehe / Denn das ist die höheste weisheit / das man Gott erkenne / vnd jm 4. allein anhange. Solche weisheit verlor Adam / da er mehr wissen Adam. wolte / denn jhm befohlen. Solche weisheit wird aber hinwider inn Christo gerhümet / Esaiæ 35. das er Christus. weislich gehandelt / weil er alleine an seines Himlischen Vaters befehl gehangen / auff des willen gesehen / vnd dem gefolget hat.

Diese hohe Weisheit vnd edle Gabe / ist gar reich in vnserm Helia /

Doctor

Luthers weise Lere. 1. 2. 3. Fides. Fiducia. Pax. Dilectio, &c.

Doctor Luther gewesen / Denn er hat gewust/vnd recht davon geleret/ wie seine Schrifften ausweisen/Wer vnd was Gott ist/Wie er gegen vns gesinnet/ Wie vnd worinnen man jhm recht dienen solle vnd möge. Diese Gabe/die Weisheit des HERRN/ begreifft in sich viel andere Gaben des Geists/ Als den waren Glauben / Hertzlichs vertrawen/ Vnd Kindliche zuuersicht zu Gott/ Wolgefallen/Vnd lust an Gott/vnd allen seinen Wercken/Friede des Gewissens/Freude des Hertzens/Zutritt zu Gott/Liebe zur Warheit/vñ dergleichen. Welche stücke man alle am Luther gespüret / Er wuste/das Gott diese Sache kündte vnd würde wider aller Teufel vnd Menschen gewalt erhalten/ vnd hinaus füren. Darumb thet er weißlich / das er in seinem Beruff fort füre/ GOTT die Sache befahl/ sich aller dinge auff jhn ergab/ vnd mit freudigem Hertzen/

tzen / in gantzer zuuersicht jhm vertrawete / Vnd also gleich wie der Teuffer Johannes / im Geist Heliæ sein Ampt verrichtete.

Die ander Gabe / Jst Verstand / das die lieben GOTTES Heiligen / aus dem Göttlichen Wort / Nicht alleine Gottes willen verstehen / Sondern auch andern dauon predigen können / Die schweren Sprüchen der Schrifft / deutlich vnd klar auslegen / Fein verstendtlich von Sachen reden / Wol vnd eigentlich verstehen / Wie Gesetz vñ Euangelion vnterschiedlich zu handeln / Wie die Lehre zu theilen / Wie der Gemeine Gottes zu dienen / Welchs Stück zu jeder zeit zu treiben am nötigsten. Item / Das sie verstehen / wo andere mit jhrer Lehre hinaus wöllen. Was dahinden begraben. Wie jhnen zu begegnen / vnd verfelschung des Worts / sampt

2. Intellectus Verstād. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

verfü-

verfürung der Leute zuuerkommen.
10. Item/ das sie verstehen vnd sagen können/ was endtlichen den Gottlosen/ wo sie nicht Busse thun/ widerfaren werde/ Vnd wes sich die
11. zu trösten haben/ so sich von gantzem hertzen zu Gott bekeren. Item/ das sie wissen/ vnd verstehen/ wie man sich für falscher Lere/ vñ Gott-
12. losem Leben hüten solle. Wie man
13. recht beten/ Gott dancken/ loben/ preisen/ vnd menniglich gute Exempel geben solle. Gehören also in dieDona intellectus uaria. ses ander Stücke viel Gaben/ als nemlich/ wunder zuthun/ Geister zu vnterscheiden/ Weissagung manchyerley Sprachen/ Außlegung der Sprachen/ Gnade wol zu predigen/ wol zu schreiben/ wol zu trösten/ ernstlich zu schelten/ Gute Geistliche Lieder zu machen/ Nützliche Kirchenordnung zu stellen. Item/ der Geist des Gebets/ Prophecey en von künfftigen dingen/ Gros erfarung/

Herrlich

Herrlich erkendtnis/Vnd Wer kan alle Gaben des verstands erzelen/ oder auch nur ausdencken?

Diese herrliche Gnadengeschencke/ hat man alle am Prophetē Elia gefunden. Er hat Gottes willen dem Volck Israel in gewaltigen/ herrlichen Predigten lassen fürtragen/ hat eigentlich angezeigt/ was man thun oder lassen solte. Hat gesehen/ worauff die Baalspriester vmbgegangen/ vnd wie jnen widerstandt zuthun. Er hat dem Könige Ahab zuuor gesagt/ wie er vnd sein Weib Jesebel würden vmbkomen/ vnd die Hunde jhr blut lecken/ vnd die Jesebel auffressen/ Ja wie endlich jr gantz geschlechte solt ausgerottet werden. Also verkündigt er auch dem König Ahasia/das er seines Lagers nicht würde auffkomen. Vnd Joram dem Könige Juda/ schrieb er in einem Brieffe/ was für grosse Plagen Gott vber jhn/ sein

Elias. 1. 2. 3. Ahab. Jesebel. Ahasia. Joram.

Volck / Weiber / Kinder vnd Güter würde kommen lassen / 2. Paral. 21.
Vnd an welcher Kranckheit er letzlich
4. sterben würde. Widerumb hat er verstanden / vnd zuuor gesagt / was für Gnade Gott seinem frommen vnd gehorsamen Discipel dem
Elisa. Propheten Elisa würde widerfahren lassen. Vnd in Summa / Er ist mit grossem verstande / ein hochbegnadter Prophet gewesen inn allen Stücken.

1. Luther ein trefflicher Lerer. Eben dergleichen hohe Gaben / haben wir an vnserm Elia / dem lieben Luthero auch erfaren vnd gesehen / Denn sag mir / welcher Lerer hat sidder Sanct Pauli zeiten / herrlicher / klerer / deutlicher vnd gewaltiger Gottes wort gehandelt / denn eben Doctor Luther / Das müssen jhm auch seine Feinde vnd Widersacher zeugnis geben / wenn sie die Warheit reden wöllen. Es sind auff eine zeit zween Bepstliche

Legaten

Legaten oder Gesandten / Marinus Caracciolus / vnd Hieronymus Alcander / zu dem trefflich gelerten Manne Erasmo Roterodamo kommen / Vnd jhm von des Bapsts wegen / ein gut reich Bisthumb zugesagt / das er sich nur solte gebrauchen lassen in öffentlichen Schrifften / den Bapst wider den Luther zuvertheidigen. Denen hat Erasmus diese Antwort geben / vnd gesagt / Lieben Herrn / Der Luther ist mir viel zu hoch / das ich wider jhn schreiben solte / Er ist in seinen Schrifften also gefasset / das ich sie noch erst müste verstehen lernen / Summa / Lutherus ist ein solcher trefflicher Man / das ich aus einem Bletlein seiner Bücher mehr lerne / wenn ich sie lese / denn aus dem gantzen Thoma. Sehet solchs zeugnis hat jhm seiner gröſten Widersacher einer geben. NOTA. Zeugnis Erasmi.

Was Luther für ein Man in sei-

nen Predigten / vnd wenn er in der
2. Luther ein gewaltiger prediger. hohen Schulen lass / gewesen sey / wissen alle / die jhn gehöret haben / da er kurtz für seinem Abschied / das Erste Buch Mose lass / vnd auslegte / War es eitel Geist / Leben vnd Krafft / was nur der Man redete / Das mich duncket / mir sey all mein tage nie besser zu mut gewesen / Deñ wenn ich sein Lectiones hörete / Mir war / als hörete ich einen Engel des HERRN reden / wie er denn gewislich auch war / wie ich auff ein andermal / ists Gottes will / beweisen wil.

3. Luther ein rechter Ausleger. Luther war der Schrifft mechtig / vnd hat allenthalben derselben rechtẽ verstand troffen / Lieber Gott / es ist eine grosse gnade / die Schrifft recht auszulegen / in dem Manne gewesen. Es thut mir offt grund wehe / von hertzen / weñ ich sehe vnd höre / das man solch Gnadenwerck Gottes nicht erkennet noch bedencket /

NOTA.

ckt/Wie schön legt er doch Schrifft mit Schrifft aus / Die Propheten durch der Apostel / Die Apostel durch der Propheten zeugnis. Vnd ist der aller schönste vnd holdseligst wechsel/gleichsam eines dem andern die Hende gebe/zusammen gefüget/ vnd alles fein artlich vngezwungen / vngedrungen/fleusset es daher/eins aus dem andern / das man lustiger nicht wündschen kündte. Ich verachte gar nicht die schönen Gaben Gottes in andern Lerern / aber das mus ich sagen / Luther ist vber alle der Wunderman Gottes / der weis die Sprüche/so andere vbergangen/ vnd vnuerkleret gelassen / heraus zu streichen / vnd also von sachen zu reden /das mans verstehen kan / Er ist gar ein verstendtlicher Lerer gewesen /Er hat die lehre nicht verwirret/ tunckel vnd schweer gemachet / wie die Schulscribenten gethan haben / Sondern es alles auffs aller verstendtlichst

Herliche Auslegung.

Luther ein liebhaber rc.

Luther ein verstendtlicher lerer

stendtlichst gegeben / Den vnterscheid zwischen Gesetz vnd Euangelio hat niemals jemand so hell vñ deutlich gehandelt vnd dargethan / als Doctor Luther / Jha viel haben vor seiner zeit nichts rechtschaffenes dauon gewust / ich geschweige / das sie solten etwas haben dauon reden oder schreiben können. Aber jetzt ists leider dazu kommen / das mans beide mit öffentlichen / auszdrucklichen reden / Vñ darnach auch durch weitgesüchte Glosen / wider wil in einander mengen. Vnd sol das Euangelion zugleich eine Buszpredigt / vnd Gnadenpredigt sein vñ heissen. Was gleich Doctor Luther vor vnterscheidt geleret / vnd wer nur mit Flickwerck vnd Glosen / vnd vngereimete Definitiones / reden vnd Phrases / kan entschüldigen / gut machen / vnd zum besten deuten / der lesset sich gar Meister Vix düncken / vnd meinet / er habs als dann grausam

Vnterscheidt des Gesetzs vnd Euangelij.

NOTA.

Definitionē Euangelij.

sam wol troffen / Das ist der danck für die Gnade / das vns Gott die Lehre gereinigt / vnd vnuerfelscht / durch Doctor Luthern geben hat / Das man nu eines jedern geiffern vñ trawm wider dran henget / vñ drein schmieret / Vnd darnach spricht: Es ist gleichwol ein trefflich gelerter Man / der es geredt oder geschrieben hat. Ergo: So mus es von stund an Deitl thumb vnd recht sein. NOTA.

Luther verstund auch sehr wol / wie er das Bapstthumb angreiffen / vnd wo er jm abbrechen solte / Wenn vnd wo / Vnd zu welcher zeit ein jeder Artickel der Religion / mit nutz der Gemeine Gottes am meisten zu treiben. 4. Luther ein verstendiger Lerer.

Zu dem kundt er zum stick mercken / Wenn einer etwas newes / wunderlichs vnd sonderlichs auff die Bahne brachte / wo er damit hinaus wolte / So verschlagen kundt es jhm keiner machen / 5. Luther kundt mercken.

er verstund was dahinden war / so wuste er auch hinbey zu rathen / eines meinung zu treffen / vnd den Schweren recht auff zu stechen. Er sahe von stund an / wo er einen fassen solte / das er jhn hielte / vnd kundt den Schwermern vnd newen Rotten einhalt thun / das sie die Pfeiffen einziehen vnd innen halten mussten / etc. Was er den Gottlosen verechtern vnd meistern der Religion / vñ dem vndanckbarn Deutschland für straffen Gottes gedrewet / hat er aus hohem verstandt gethan / Denn er durch den Geist Gottes wol gesehen / das solchs Gottloses wesen / inn die harre keinen bestandt haben kondte / Was auch solchem seinem drewen gefolget / ist leider für augen / vnd vnleugbar / das er ein warhafftiger Prophet gewesen / Wolt Gott / man neme seine Propheceyen besser / denn noch bissher geschehen / zu hertzen.

6. Luther zukünfftig straffen gedrewet.

Wie sich der Luther darauff verstanden / die betrübten zu tröſten / in gemeine alle Menſchen für falſcher lehre / vnd Gottloſem leben zu warnen / vnd verſtendtlich / was recht oder vnrecht anzuzeigen / ſihet man / Gott lob / in ſeinen Schrifften / So kundte er auch krefftig beten / Er wuſte / wie man Gott recht loben vnd preiſen ſolte / vnd gab mennigſlichen gut Exempel / Denn er gar wol verſtund / was der Lerer böſe Exempel in der Gemeine für ſchaden thun. Er wuſte die Geiſter meiſterlich zu prüfen / vnd zu vnterſcheiden / War erfaren in Sprachen / hette gros Gnade / wie vor geſagt / zu predigen / zu tröſten / vnd zu ſtraffen / Sihe ſein Bücher an / wie weis er die gnade Gottes ſo ſüſſe / ſo gros / ſo ſtarck / ſo mechtig / ſo lieblich / ſo freundtlich zu machen / wenn er ein betrübt hertz / ein bekümmert gewiſſen / vñ geengſtet gemüte tröſten wil.

7. Luther kund tröſten vnd warnen.

8. Luther kundt beten.

9. Luther kund die Geiſter prüfen.

10. Luthers gnade zu predigē.

Liss seiner Trostschrifften vñ Briefe/einen oder etliche/so wirstu es also/vnd anders nicht befinden. Widerumb sihe/ wie er auch den zorn Gottes so schweer/so heis/so schwinde/so grewlich/so erschrecklich machen kan/wenn er die Gottlosen erschrecken wil/wie in seinen Büchern wider die Papisten. Desgleichen in den ernsten Schrifften wider den Cardinal zu Meintz/ Wider Hertzog Georgen/Wider den König zu Engelãd/Den Hertzog zu Braunschweig/vñ andere mehr/zubefindẽ.

II. Eine grosse anzeigung hohes vnd Göttlichs verstandes geben die schönen Gebetlin/die lieblichen vnd Geistreichen Lieder/Die feinen Kirchenordnungen/ die er gemachet vnd gestellet. Vnd demnach müssen wir bekennen/das er ein rechter Elias gewesen/Vnd ist gewis/das die Papisten/alles was sie jetzt gutes in Religions sachẽ verstehẽ (dessen

NOTA.

sen doch nicht viel ist.) dennoch nicht hetten / wo Luther gethan. Wo wolte der Stinckebock Emser / vnd der Garstheuel Mensinger / so viel verstands genomen habē / das Newe oder Alt Testament zuuerdeutschen / weñ es jnē Luther nicht hette vorgekewet / Aber dauon jtzt nicht mehr.

Die dritte Heuptgabe des Geistes ist Rath / das die liebē Lerer von Gott die Gnade haben / in schweren fellen guten rath zu geben / wie den einreissenden jrthumen zubegegnen / die eingefallen ergernis / vñ was sunst nicht richtig / abzuschaffen / Wie fürstehende not zu wenden / Gottes zorn zu stillen / Wie den schwachen zu rathen / die Spötter zuuerachten / den Halsstarrigen zu wehren / vnd dergleichen. Bringet demnach diese Gabe / viel herrlicher stercke mit sich / Als Fürsichtigkeit / Fleissigs nachdencken / Ernste betrachtung / Demütige erinnerung / Trewe / 5. Cōsilium. Rath.

Liebe /

Mancherley tugende.

Liebe / Freundtligkeit / Sanfftmut / Lindigkeit / Langmut / Mitleiden / Barmhertzig / Ernſt / Eiuer / etc.

1. Elias find rath in der ehewren zeit.

Helias der gewaltige Prophet / wuſte rath zu finden in der zeit der thewrung / durch ſein ernſtlichs Gebet zu Gott / das es wider anfieng zu regnen / Wer hat jhm den rath gegeben / das er durchs Gebet ſolte die groſſe dürre vnd vnfruchtbarkeit wenden? Zwar nicht fleiſch vñ blut / ſondern der Geiſt des HERRN / Darumb ſchreibt auch S. Jacob / am 5. Capitel ſeiner Epiſtel: Elias
" war ein Menſch / gleich wie wir / vnd
" er betet ein Gebet / das es nicht re-
" gen ſolte / vnd es regnet nicht auff
" Erden / drey jhar / vnd ſechs Mon-
" den. Vnd er betet abermal / vnd der
" Himel gab den Regen / vnd die Erde
2. brachte jhre Frucht. Der Witwin zu Zarpat wolte es an Meel vñ Oel mangeln / vnd jhrem Sohne der Athem ausbleiben. Aber Elia fand

rath /

rath / vnd den neheſten zu Gott mit dem Gebet. Die Abgötterey vnd falſcher Götzendienſt war gar zu ſehr / neben dem rechtē Gottesdienſt in Jſrael eingeriſſen / das man die Leute gar nicht zu rechte bringen kundte. Aber Elia fand rath / vnd ſagt / Wie lange hincket jhr auff beiden ſeiten? Jſt der HERR Gott / ſo wandelt jm nach / Jſts aber Baal / ſo wandelt jm nach / Vnd brauchte ſo viel Mittel / das er die Leute wider auff die rechte Bane brachte.

Also war auch vnſer Elias / Doctor Luther / ſeliger / ein Man des Raths / der in vielen fellen gar köſtlichen guten Rath geben kundte / Wolt Gott / man hette jm allenthalben gefolget / vnd nicht mit fleiſchlichem bedencken / vnd Menſchlichem gutdüncken / ſeine Chriſtliche Rathſchlege gemeiſtert vnd gehindert. Da Lutherus den groſſen mangel befunden / der an der Lere im Bapſthumb

Luther ein Man des raths.

pstthumb geweſen / hat er den Rath troffen / das man hin dann geſetzt / aller Menſchlichen ſatzung vñ trewme / allein auffs wort ſehen / das leren vñ hören muſte / vnd damit daſſelbige recht ausgelegt würde / nicht nur auff bloſſen wahn allein / der alten Translation trawen / Sondern Alt vnd Newe Teſtament / in der Sprache / darinnen ſie geſchrieben / anſehe / vnd ſich der art der Sprachen wol erkunden / Hat in dieſen beiden Stücken müglichen fleis gethan / vnd fleiſſig darneben zu vnſerm HErrn Gott geruffen vnd gebeten / vñ auch erlanget / das in der groſſe thewrung des Göttlichen worts / Gott ſeine Gnadenthaw hat fallen laſſen / vñ einen groſſen / gewaltigen / friſchē Regē Göttlicher Lere gegebē / das es allenthalben fruchtbar worden / Die liebe warheit ſo lange verborgē vñ verdunckelt geweſen / auffs aller hübſchte auff vielen Predig-

Selige regen in der thewren zeit.

ſtülen /

stülen / vnd in vielen Schulen vnd Schrifften daher gegrünet vnd geblüet / das man wol sagen möchte / Das Land bringt frucht vñ bessert sich / Dein wort HERR ist wol gerathen. Luther hat rath vnd that gegeben / das beide das Mehl vnd Brod des Lebens / vñ auch das Oel Göttlicher gnaden vnd trosties gemehret / vnd den armen beschwereten Menschen / so vons Bapsts joch gar in todt nider gedruckt gewesen / der Athem wider kommen / Abgötterey abgeschaffet / vñ reine lehre wider an tag bracht worden.

Daher einer Henricus Phœnicus genant / Anno 1522. nicht vnbillich also geschrieben / Der from redlich / Christlich Man / Martin Luther wil vns helffen / vnd aus der Babylonischen Gefengnis heraus reissen / So sind wir so blind / vnd wöllen gern in der Gefengnis bleibē / Darumb wir doch Gott solten lobē / der vns einen

Zeugnis Henrici Phenici.

solchen

solchen Eliam gesand hat / so sind wir so vndanckbar / Wir solten Gott bitten vmb des Luthers lang leben / so wöllen wir jn tödten / Es ist recht das vns Vnglück angehe / denn das Glück ist vor der Thür / vñ wir wollens nicht einlassen. Gehet derhalben / wie man sagt / Wem nicht zu rathen ist / dem ist auch nicht zu helffen.

Sprichwort.

5. Wenn es sich der Religion halben auff den Reichstagen / vnd sunst fehrlich ansehen lies / So gab Luther den Rath / Man solt nicht weichen / noch sich mit den Widersachern vergleichen / Sondern bekennen / Die sache Gott befehlen / vnd beten / Wie aus den Brieffen / so er an die Theologen auff dem Reichstage zu Augspurg / Anno 1530. geschrieben / Da eins theils (sonderlich Philippus) gar kleinmütig worden / vnd sagt vnter andern / Der ist gros / der diese sache angefangen hat / vñ füret denn

Wider die vergleichungen.

denn sie ist nicht vnser/Was krencket ihr euch denn selbst so stets on vnterlas? Ist die Sache vnrecht/so lasset sie vns widerruffen/Ist sie aber recht/Warumb machen wir Gott in so grossen verheissungen zum Lügener? Weil er vns heisset guter dinge/vnd zu frieden sein/Wirff (sagt er) deine sorge auff den HERRN/Der HERR ist nahe allē betrübten hertzen/die jhn anruffen. Meinet jr/das er solchs in Wind rede/oder für die Thiere werffe? Fürwar wer sich etwas kleinmütig vñ zaghafftig befünde/solte dieselbigen Brieffe Lutheri/im Fünfften theil seiner Deutschen Bücher zu Jhena gedruckt/lesen/so würde er gewislich trewen vñ guten rath darinnen finden. Was nu Lutherus andern in diesem fall gerathen/das hat er auch selbst gethan/Wenn jhn die kleinmut angefochten/hat er sich von stund an zum Gebet gehalten. Vnd schreibet

Lerne die wort

Zeugnis Viti Theodori.

Herr Vitus Dietherich seliger / in einem Brieffe an Philippum vom Luther also.

Es hat mir ein mal geglückt / das ich jhn hörete beten / Wilff Gott / welch ein Geist / welch ein Glaube ist in seinen Worten. Er betet so andechtiglich / als einer / der mit Gott / vnd mit solcher hoffnung vnd glauben / als einer der mit seinem Vater redet. Ich weis (sprach er) das du vnser lieber Gott vnd Vater bist. Derhalben bin ich gewis / du wirst die Verfolger deiner Kinder vertilgen / Thust du es aber nicht / so ist die fahr dein / so wol als vnser / die gantze sache ist dein / Was wir gethan haben / das haben wir müssen thun / Darumb magstu sie / lieber Vater / beschützen.

Lutheri Gebet.

4. Mancherley rathschlege.

Wie manchen schönen Rathschlag hat er gestellet / wie mit den schwachen / anfahenden Christen

1. zu fahren / Wie man sich gegen die

2. mut-

mutwilligen Spötter / Heuchler / vnd Epicureer solle verhalten / Wie man die Halsstarrigen / mutwilligen / verherteten Sünder / Lesterer vñ Verfolger solle anreden / Wie man nach gestalt der sachen den Büssenden zu trost / linde / rechtmessigkeit / oder Gott zu ehren / vnd den vnbussfertigen zu wehren / rechten ernsten Eyuer brauchen solle / Vnd sünsten in schweren sachen / zweiffelhafftigen fellen / jrrigen handeln / vnd auch betrübten vnfellen / wuste er köstlichen guten rath zu geben / Wie man des gnungsam vnd kundtliche zeugnis hat / Wolt Gott / man erkendte vnd brauchte solcher Gaben Gottes / vnd liesse des thewren Mannes trewen rath / vnd nötige warnungen etwas bey vns gelten. 58

Die vierde Heuptgabe des Geistes / ist Stercke oder Krafft / Durch welche Gott auch in den schwachen mechtig ist / 1. Corin. 12. Diese Gabe 4. Fortitudo, Krafft.

hat man gewaltiglich/beide an Elia vnd Luthero gesehen / Darumb sie auch beide wol mögen Wagen vnd Reuter Israel genennet werdē / Wie starck Gott im Elia gewesen/zenget die liebe Bibel / Wie krefftig er sich von tag zu tage in Luther erzeiget/ haben wir viel lebendiger Zeugnis/ Jn sonderheit schreibet Vitus Dietherich / der viel lange zeit mit jhm vmbgangen/von jhm also: Ich kan mich nicht gnungsam verwundern vber des Doctors tröstlichen bestendigkeit / frewde / glauben vnd hoffnung in diesen jammerlichen zeiten. Solche stücke aber mehret er teglich durch fleissige vbung Göttlichs worts /etc. Denn durchs wort müssen wir gestercket vnd erhalten werden / Durch dasselbige wil der heilige Geist krefftig sein vnd wircken / Hoffnung / Freudigkeit / Bekentnis /Fleissigs anhalten/ Gedult vnd Bestendigkeit/ Das sind die stücke/ so die-

Fortitudo Lutheri.

so dieser Gaben der Stercke folgen.

In allen Wendeln des Propheten Eliæ sihet man / das er sich auff nichts / denn allein auff Gott / verlassen hat / vnd seine Hoffnung auff den / vnd sein Wort gantz vnd gar gesetzet / darauff wagt ers / straffet König vnd Königin / Junckern vnd Pfaffen in einen hauffen. Eben dergleichen habē wir am Luther auch gesehen / Er hoffete auff Gott / vnd fieng darauff diese grosse Sache an / Er hette zwar auch nichts / darauff er sich gros verlassen kundte / Es lies sich darzu bisweilen widersinnisch gnung an / Aber er hoffete / Gott würde starck vnd mechtig gnung sein / seine sache selbst hinaus zu füren. Darumb schreibt er auch an Churfürsten Hertzog Fridrichen / Anno 22. Ich weis das mein Wort vnd Anfang nicht aus mir / sondern aus Gott ist / Das mich kein todt / noch verfolgung anders

Spes. Hoffnung.

keren wird. Mich dünckt auch / man werde es müssen lassen bleiben. Vnd
2. im selben Brieffe sagt er / Das sol E. C. F. G. wissen / vnd sich gewis
G darauff verlassen / Es ist viel anders im Himel / denn zu Nörmberg beschlossen / Vnd werden leider sehen / das die / so jetzt meinen / sie habens Euangelion gefressen / wie sie noch nicht haben das Benedicite gespro-
3. chen. Vnd am ende dieses Brieffes schleusset er / Ich hoff / mein HErr Christus sey vnser Feinde mechtig / vnd werde mich für jhnen wol schützen können / so er wil / Wil er aber nicht / so geschehe sein lieber wille. Da sihet man / wie Luthers Hoffnung gestanden.

4. Gleich wie nu Elias auff gewisse Hoffnung nicht kleinmütig vnd
Parrhisia Freudigkeit. traurig sein Ampt verrichtet / Sondern mit trefflicher grosser freudigkeit gefüret / Also hat auch Doctor

Luther

Luther gethan / freudig vnd vnerschrockē/seinem Beruff nach gesetzt/ vnd schreibt wider das Keyserliche Edict / Anno 24. Wiewol mir Gott die Gnade geben hat / das ich den Todt nicht so fürchte / wie ich vorzeiten thete / Vnd mir auch helffen wird / das ich willig vnd gerne sterbe / So sollen sie es doch nicht ehe thun / mein stündlin sey denn da / vnd mein Gott ruffe mir / Vnd solten sie noch so sehr toben vnd wüten. Denn der mich nu ins Dritte jhar hat / wider jhren willen / vnd vber alle mein Doffnung / lebendig behalten / kan mich auch wol lenger fristen / Wiewol ichs nicht hoch begere. Vñ wenn sie mich nun tödten / sollen sie ein solches tödten thun / das weder sie / noch jre Kinder vberwinden sollen. Vnd in einem Brieff an Lazarum Spengler / Anno 30. geben / schreibt er / Jch habe die Sache GOTTE befohlen / vnd achte

 auch /

auch / ich habe sie so fein inn meiner hand behaltē / das mir kein Mensch drinnen etwas vergebē werde / noch verwarloſen könne / so lange Chri-
5. stus vnd ich eins bleiben. Vnd in einem Brieffe an Philippum / spricht er / Christus ist für die sünde gestorben ein mal / Aber für die Gerechtigkeit vnd warheit / wird er nicht sterben / Sondern er lebt vnd regiert. Ist das war? Was sorgen wir denn für die warheit / weil er regieret? Ja / sagt jhr / sie wird aber nidergeschlagen werden durch Gottes zorn. Ey so lasset vns mit jhr nidergeschlagen werdē. Aber nicht durch vns selbst / Der vnser Vater worden ist / wird auch vnser Kinder Vater sein / etc. Ich zwar / so viel die sache betrifft / bin nicht sonderlich bekümmert.

Luthers gewaltige freudigkeit.

Was? Ich habe eine bessere Hoffnung / denn ich gemeinet hette / Gott
10. kan die Todten aufferwecken / Er kan auch seine sache / ob sie gleich

felt /

felt /erhalten / So sie gefallen ist /wi- 2.
derumb auffrichten / Vnd so sie ste- 3.
het / fördern vnd fortsetzen. Vnd an 4.
Hertzog Georgen schrieb er / Ich
werde mich für keiner Wasserblasen
zu tode fürchten. Item / Es wird
weder E. F. G. noch kein Mensch
meine Lere dempffen noch hindern /
sie mus fort / vnd sol fort. Vnd in ei- 5.
nem andern Brieffe an Philippum /
Ich wil warlich für mein Person
nicht ein haarbreit weichen / oder
newerung anrichten lassen / vnd solt
mirs gleich das Leben kosten / weil
sie so gantz hallstarriglich fortfaren.
Der Keyser mag thun was er kan.
Sehet solche freudigkeit war in dem
Manne.

Was die öffentliche Bekendt- 5.
nis belanget / welchs eine sonderli- Cõfessio-
che anzeigung ist dieser Krafftgabe / Bekentnis.
weis man / wie sich Luther auffm
Reichstag zu Wormbs gehalten /
da er sich vnerschrocken zur warheit

vnd Euangelischen Lehre bekandt für dem Keiser vnd gantzen Reich / mit dem Beschlus / Ich kan vnd wil nicht widerruffen / Die stehe ich / Ich kan nicht anders / Gott helff mir / Amen. Ob er auch wol im anfang etwas sacht vnd linde gefaren / vnd nicht gar heraus gedruckt / der hoffnung / die Widersacher mit solcher lindigkeit zu gewinnen / Hat er doch dauon hernach sein Bekendtnis dürre vnd rund gethan / Sonderlich in der Antwort auffs Königs von Engelland Buch / sagt er: Ich habe meine erste Bücher durch die letzten müssen straffen / vnd widerruffen in solchen sachen / die ausser der Schrifft sind / das ich dem Bapsthumb hatte zuuiel ehre gegeben / Vnd widerruffe sie auch noch / vñ solts den König von Engelland / sampt allē Papisten verdriessen / So sage ich / das mirs leid ist / was ich je guts gehalten / oder geschrieben

Widerruff Lutheri.

habe

habe vom Bapst / vñ gantzem geistlichẽ Stande / der jetzt stehet. Summa / in seinen Schrifften vnd Predigten / ist Luther gleich zugangen / hat nichts geleugnet / was recht vnd Christlich / sondern frey zubekandt.

Solchs aber alles hat er nicht einmal oder zweymal gethan / Sondern stette / feste / fleissig vnd empsig angehalten vnd fort gefahren / vnd sich nichts hindern / noch matten lassen. Gleich wie Elias nicht auffhörete / bis er die Baaliten zu schanden gemachet für allem Volck / vberwunden vnd darnider gelegt hette. Also hat Lutherus auch nie stille noch jnnen gehalten / Sondern hat für vnd für wider das Antichristische Bapstthumb gestritten vnd gefochten / mit fedder vnd mund / Vngeachtet / das die Oberkeiten solche seine grosse mühe vnd arbeit / Gottes Wort auszubreiten / verlachet / der mehrertheil der Fürsten vnd Kö-

4. Sedulitas. Fleissig anhaltẽ.

NOTA.

nige / die auffs jammerlichste verfolgt/gescholten vnd vernichtet/ Die Bürger solchs in Wind geschlagen haben / Die Bawren mehr auff einen Jochimsthaler / denn auff alle Predigten vnd Prediger gesehen / (Wie er in der Außlegung des 123. Psalms klaget) so hat er sich doch solchs nicht hindern lassen / Sondern hat den Papistischen Baalspfaffen/ vnd jhren gewissens stricke / gewaltiglichen zugesetzt / das sie auch für seinem schreiben bestanden sind / wie der Staub für einem starcken Sturmwinde. Vnd hat er also die Antichristischen mit dem Geistlichen Schwerdt des Göttlichen worts geschlachtet/ vñ hernider gelegt / vnd dakegen den beschwerten gewissen geholffen / Deñ gewislich in viel hundert jharen kein Doctor mit so nützlichem fleis sich geübet hat /beide das falsche abzuschaffen/ vñ das gute auffzurichten / als eben

vnser

vnſer Luther / der iſt in ſtetter vbung des lerens vnd predigens / aus krafft des Himelbrodts des Göttlichen Worts / bey dreiſſig jharen daher gangen / vnd nicht müde worden / Gleich wie Elias durch Krafft des geröſten Brod / viertzig tage / vnd viertzig nacht durch die Wüſten wandelte / 1. Reg. 19.

Nu pflegts alſo zugehen / wo man fleiſſig vnd trewe iſt im Ampt / vnd Göttlichem Beruff / Da findet ſich viel Creutz / widerwertigkeit / vnd verfolgung / Darkegen aber wircket des Geiſtes Krafft inn den hertzen der Gleubigen / Gedult / die ſolchs alles vberwindet. Alſo muſte Elias leidē / das Ahab zu jm ſprach / Du biſt / der Iſrael verwirret / Vnd das jhm die Jeſabel nach Leib vnd Leben trachtet. Gleich ſo iſts dem Luther auch gangen / Man hat jhn ja grewlich gnung geleſtert vnd geſchendet / Er ſey ein Ketzer vñ Auffrhürer / 5. Patientia Gedult. Calumnia.

4 rhürer / ein verstörer Geistlichs vnd Weltlichs Regiments / ein verechter der Oberkeit / Bringe einen newen Glauben auff / mache die Leute jrre / wilde vnd wüste / vnd was der Lügenhafftigen / ertichten Ahabs beschüldigungen mehr gewesen / die noch heutigs tages der vnflat Staphylus/vnd der Dans Narr(Dans Alber / wolt ich sagen)zu Jngolstat in jhren vermaledeyeten Büchern / wider jr eigen gewissen vber den Luther ausschütten. Es hat die Römische Jesebel darzu den Luther verdampt / man hat jhm nach leib vnd leben getrachtet / Wie der Welsche Poet Marcellus Palingenius, in seinem Capricorno bezeuget/vnd sagt:

Marcellus Palingenius.

Nunc summus parat arma Sacerdos
Clemens: Martinum cupiens abolere Lutherum
Atq; ideo Hispanias retinet nutritq; cohortes
Non disceptando, non subtilibus Argumentis
Vincere, sed ferro mauult sua iura tueri.

Bann. Der Bapst thet jn in Bañ / verbrandt

brandt ſein Bildnis zu Rom / vnd
lies jn ausſchreyen als einen Ketzer.
Der Keyſer erkandt jhn in die Acht.
Alles Volck ſchrey / Crucifige, Com- Crucifix
bure, Vñ ſonderlich des Antichriſts ge.
Geſindlin. Ey / (ſprachen ſie) Wir
haben ein Geſetz / Wer wider den Legem
Bapſt thue / der ſol ſterben / Dar- habemus.
umb nur hin mit dem Ketzer / er mus
brinnen. Hat alſo Lutherus nicht
weniger in gefahr geſtanden / als
Elias / Aber er hat mit gedult aus-
gehalten / Denn vnſer Gott hat jhn
auch nicht troſtlos gelaſſen / Son-
dern gewaltiglich mit ſeinem Geiſt
geſtercket.

Gleich wie nu Elias bis ans en- 6.
de beſtendiglich ausgehalten / Al- Cõſtantia
ſo iſt auch Lutherus / in Krafft Beſtendigkeit.
Göttlicher ſtercke / bis an ſein ende /
trewe erfunden worden / Vnd weil
er den Athem gehabt / beide mit le-
ren vnd ſtraffen angehalten / Wie
ſein Opera ausweiſen. Er kandte

die

Welt wil vngestrafft sein.

die jetzige Welt wol / das sie kurtzumb wil vngestrafft sein / Wie er auch deshalben klagt vber das Sechst Capitel Genesis/ Diese sünde (sprichter) ist jetzt gantz gemein bey allen Stenden. Es wöllen jetzt weder die Fürsten / noch die Edelleute / weder die Bürger noch die Bawren gestrafft sein / Sondern sie wollen viel mehr den heiligen Geist straffen/ vnd die Kirchendiener richten / Deñ sie achten das Ampt nach dem geringen ansehen der Person / vnd dencken also / Das ist ein armer geringer Mensch / solt er mich straffen / der ich ein Fürst / ein Edelman oder Oberkeit bin? Vnd ehe sie das leiden / so vertreiben sie ehe die Diener mit dem Wort / Aber solchs liesser sich nichts jrren / sondern richtet sein Ampt aus /vnd wuste sehr wol/

Prediger sind Hadermeister.

das ein jeglicher Prediger/ oder Kirchendiener mus ein Haderman vnd Richter sein / der von Ampts wegen

straffe

straffe vnd vrtheile allerley Sünde/ ohne ansehen der Personen/ Ampts oder Wirden der Zuhörer/ Wie er selber schreibt vber jetztgedachtes Sechst Capittel des Ersten Buchs Mose/ da er auch diese Worte setzet/ Elias ward von König Achab/ ein betrübter vnd verwüster des Reichs Israel geheissen/ Nirgendt anders vmb/ denn das er künlich straffete die Abgötterey/ Tyranney vnd vnzucht/ so zu den zeiten im schwang giengen. Man helt vns auch heutigs tages für Auffrhürer vnd Zerstörer Deutsches landes/ Aber es ist ein gut Zeichen/ wenn vns die Leute lestern/ das sie vns alles hadders vñ zanckes vrsachen heissen/ Denn der heilige Geist thut jhm nicht anders/ der zancket vñ haddert mit der welt/ straffet vnd verdampt sie. Das wil aber die Welt nicht leiden/ gewinnet aber nicht viel mit jrem zörnen vnd widerstreben/ Wie Doctor Luther

Heilige Geists weise.

ſagt vber das Siebende Capittel
Der welt vnart. Matthæi / Sie ſind auff der rechten Bahn vnſere Scharhanſen / Vnd andere / ſo die köpffe zuſammen ſtecken / vnd meinen ſie wöllen vns dempffen / vnd vnter ſich zwingen / Wiſſen nicht / das ein ander droben ſitzt / der das Regiment hat / vnd ſagt / Wolt jhr nicht rechte Prediger haben / ſo habt den Teuffel mit ſeinen
NOTA. Predigern / die euch eitel Lügen predigen / die jhr müſſet annemen / vnd müſſet ſie darzu laſſen Herr ſein / vnd alle Plage von jhnen leiden.

Ach wie trewlich hat der thewre Man / für der Maioriſtiſchẽ werck-
Maioriſmus. lere gewarnet / vnd die jmmer für vnd für verdampt vnd geſtrafft / Als einer der geſehen / das nach ſeinem tode die ſchendtliche Lehre widerumb würde eingefüret werden. Es iſt ohn vnterlas zu wachen vñ auffzuſehen / (ſagt er vber das Erſt Capittel der Erſten Epiſtel an Timotheum) ſonderlich

derlich den Predigern/ das man den Glauben rein behalte/ vnd der Lehre keinen zusatz gebe/ Denn so bald du Glauben vnd Werck vntereinander mengest/ vnd nicht scheidest/ so ists schon verloren.

Für vnd für straffet er das vergleichen mit den Papisten/ vnd sagt/ Summa summarum/ Es gefelt mir gar nicht/ das man wil von einigkeit der Lere handeln/ weil dieselbige gar vnmüglich ist/ wo der Bapst sein gantz Bapstumb nicht wil abthun/ etc. Wir sind darumb da/ das wir hören wöllen/ Ob jnen vnser Lehre gefalle oder nicht/ vnd lassen jhnen frey/ das sie bleiben mögen/ wer sie sind/ Vnd fragen darneben/ ob sie diese vnsere Lehre verdammen/ oder für recht erkennen? So sie die verdammen/ Was hilffts denn/ das man lange mit vnsern Feinden vmb eintracht handele? Erkennen sie die aber für recht/ Amnestia vnd vergleichungen.

2. was ists denn von nöten / die alten Mißbreuch zubehalten? etc. So
" sprach Elias auch/ Ist der HERR
Gott / so wandelt jhm nach/ Ists
" aber Baal/ so wandelt demselben
nach / man wird jha zweyen Herrn
" zugleich nicht dienen können. Quæ
" est cõuentio inter Christum & Belial?

Anhalten im straffen nötig.

Also hat Luther / wo straffen von nöten gewesen / nichts vnterlassen / Darneben lehren vnd tröstens auch nicht vergessen / Wie seine eigen Regel lautet im Brieffe an Claus
1. Stormzu Magdeburg: Schweigen taug nicht / Leiden sol man / Straffen vñ schelten mus man. Aber lieben vnd wolthun mus man auch. Vñ in der Schrifft / Warumb er dem König zu Engelland so scharff geschrieben / sagt er / Summa summarum /
2. Warumb ich so hart bin / sol zu seiner zeit wol klar werden / Wer nicht wil gleuben / das es aus gutem hertzen / vnd wol gethan ist / der mags

lassen /

lassen / er wirds doch wol bekennen müssen / dermal eins. Es hat mich auch wol mein gnedister Herr schrifftlich / vnd viel andere Freunde dergleichen ermanet / Aber meine Antwort ist allezeit / das ichs nicht lassen wil / noch sol. Mein handel ist nicht ein Mittelhandel / der etwas weichen oder nachgeben / oder sich vnterlassen sol. Mit dieser Antwort ist der löbliche Fürste zufrieden gewesen / Aber jetzt findet man solche Leute / wenn man jhnen nicht vierzehen tage zugefallē (das so offentlich vnrecht) zustraffen vnterlassen wil / dürffen sie wol die Christlichen Prediger (doch bey der nacht / damit es rechte Werck der Finsternis sein) zur Stadt hinaus füren. Solt Doctor Luther aber leben / er würde jhnen gewislich den Karn redlich schmieren. Aber das sey gnung von dem Geist der stercke / in dem heiligē Man Luthero / dauon zum theil mehr ge-

Merckt wol jhr Aprillgen.

NOTA.

sagt worden/als ich von der Geistlichen Ritterschafft dieses thewren vñ trewen kempffers Christi gepredigt.

5. Timor Dei. Furcht Gottes.

Die Fünffte hohe Gabe Gottes ist der Geist der Furcht des HErrn/ Diese Gabe bringet mit sich Demut/Gehorsam/Fleis vnd Trewe/ in aufferlegtem Beruff/ Das sich die lieben Gottes Diener jrer Gaben nicht vberheben/nicht stoltz/sicher/ noch vermessen werden/Auch dessen so jnen nicht befohlen/sich nicht vnterwinden/ sondern allein des jhenigen/ so jhnen von Gott in jrem Beruff aufferlegt/ fleissig vnd trewlich warten/ Dasselbige ohne alles weiter bedencken ausrichten/ vnd als viel jnen jmmer müglich/ nicht gern zu viel/noch zu wenig thun wolten/ damit nicht jrgendt einerley weise Gott erzürnet werden möchte. Des sihet man im alten Testament gar ein fein Exempel am Elia/ der nur alles thut/was jn Gott heisset. Auff

Elias.

Gottes

Gottes befehl gehet er in die wüsten/ vñ wider heraus/ gen Zarpath/ gen Dofe/ vñ wo er jn nur hin sendet/ ledet vñ richtet aus/ was jm nur Gott befihlet. Also hat sich auch allenthalbē Doctor Luther in warer Gottes furcht verhaltē/ wie ich weitleuffiger in der Predigt von seiner Geistlichen Haushaltung angezeiget/ Alle seine sorge war in rechter Kindlicher furcht vnd Demut/ das er nur den lieben Christum nicht verlöre/ oder wider denselben etwas redet oder handelte: HERR Himlischer Vater/ (sprach er) las vns in alle sünde fallē/ so wir je sündigē müssen/ Behüt vns aber für verstockung/ vñ behalt vns an dem/ vnd inn dem/ den du einen HErrn vber sünde vnd vnschuld gesetzt hast/ das wir denselbē nur nicht verleugnē/ noch aus den augē lassen/ So wird vns freilich alle sünd/ alle Töde/ vnd alle Helle nichts thun/ Ah was solt vns etwas thun? Luthers. Luthers Gebet.

Was er aber dakegen befahret / von wegen der Gottlosen Welt / die ohne alle furcht Gottes dahin lebet / beide vnter den Papisten vnd falschen Euangelischen / ist aus seinen worten / so er kurtz vor jetzt erzelten Gebet / im Brieffe an Hartmut von Cronberg gesetzet / da er sagt: Vnsere Papisten wolten zu Wormbs Christum hassen vnd lestern / nu ists jnen gegeben / das sie nicht können auffhören zu hassen vnd zu lestern / das keine Bitte noch Vermanung hilfft / sondern sie nur erger dauon werden. Recht ist dein Gericht / O himlischer Vater / Das heisset / mein ich / den rechten Sanct Veits tantz haben. Gott ist mein zeuge / das ich in meinem hertzen sorge vnd angst habe / wo der Jüngste tag nicht das Spiel vnternimpt / wird Gott sein Wort auffheben / vnd der Deutschen Nation solche blindtheit senden / Dñ sie also verstocken / das mir grewlich

Sorge Luthers von wegen d vndanckbaren welt.

Rechter S. Veits Tantz.

ist

ist dran zu gedencken. Solchs ist nu lader / Gott sey es geklagt / im werck / Vnd ist kein wunder / man wil es nicht anders haben / vnd helffen gelarte vnd vngelarten darzu / das jha das rechte / reine wort Gottes bald weg kome / da hilfft kein sagen noch warnen mehr / Ist das nicht eine grosse blindtheit? Grausame blindheit.

Die Sechste Geistliche Gabe Gottes des HErrn / ist ware Gottseligkeit / oder Gottesdienst / wie ichs nennen sol / Pietas, Die hertzliche trewe / die man zu Gotte / zum Nehesten / vnd zu jederman tragen vnd vben sol / Wie man sihet / wie hertzliche trewe Elias gegen seine Oberkeit vnd Landsleute getragen / Wie er für Gottes zorn vnd straffen gewarnet / Vnd so fleissig gearbeitet / die zerrüttet Religion widerumb inn eine rechte ordnung zu bringen / Wie freundtlich er sich gegen seine Discipel / Jünger vñ Schüler / Wie danck- 6. Pietas. Gottseligkeit. Elias. 1. 2. 3. 4.

barlich gegen die/ so jm guts gethan
5. er sich erzeiget / vnd so veterliche für-
sorge für seine nachkomen getragen.
Es gehet doch alles sein thun aus
lauter liebe/ vnd trewem Gottseligen
hertzen daher / ordnet vnd schaffets
Luthers alles auffs beste ers vermag. Der-
gleichen Geist der Gottseligen trewe
vnd liebe/ haben wir auch an vnserm
lieben Vater vnd Elia / Doctor Lu-
ther gespüret / Wie trewlich hat er
die Oberkeit gemeinet / Freund vnd
Feinde für Gottes zorn / zeitlicher vñ
ewiger straffe verwarnet / Sonderli-
chen seine lieben Deutschen / seine
Landsfürsten vnd Herrn / Vnd wo
er zu rathen/ zu helffen oder zu trostē
gewust / hat er es nicht vnterlassen /
an menniglich sein trewes hertz be-
wiesen / wenn man es nur hett erken-
nen wöllen / Doch hat er also gelie-
C bet / das er dennoch niemand zu lie-
be oder gefallen etwas wider Gott/
vnd Gewissen / hat entweder thun

oder vnterlassen wöllen. Darumb nenne ich diese Gabe eine Gottselige trewe. Er hat je beyde am Cardinal Alberto / vnd Hertzog Georgen / trewlich gearbeitet / süsses vnd sawres fürgewand / Aber seine schreiben haben an jhnen so viel ausgerichtet / als Elias letztes schreiben am Könige Joram / Nu das hat er Gott befehlen müssen / Er hat das seine gethan / als ein trewer Prophete. NOTA.

Die Siebende hohe Gabe des Geistes ist / Erkendenis / Das man erkenne vnd gewis sey / das vnser wort vnd lehre / die wir nicht aus der Vernunfft / Sondern aus der Schrifft nemen / warheit sey / Also ist Elias vnd Lutherus befunden / das sie jrer lehre gewis waren / das sie Gottes wort nicht zu entkegen / sondern gemess geleret / Haben auch erkennen können / was Gott für gedeyen darzu gegeben / wie die Gemeine 7. Scientia. Erkentenis.

gebes-

gebessert vnd zugenommen / Weme
dadurch gedienet vñ gerathen wor-
den / Solchs erkennen nicht alle leu-
te / es ist eine besondere werde Got-
tes Gabe / Welche ein trefflicher er-
kendtnis hette der Man / das er von
stund an / wenn er anderer Lehrer
Schrifften las / sie waren alt oder
new / erkennen kund / was der schrifft
gemess war / oder nach Adams
topff schmackete / Wie bescheiden-
lich kund er auch alles fürbringen /
Wie meisterlich kundte er die Philo-
sophiam vnd Menschliche gedan-
cken von dem rechten Kern abschee-
len / So hatte er auch die grosse Er-
kendtnis / das er wuste / wie listig der
Teuffel ist / vnd wie er sich inn ein
Engel des Liechts verstellen könne.
Item / wie böse / verschlagen / vnd
arg die Welt ist. Item / wie auffsetzig vnd heimlich eigen Fleisch vnd Blut vns nachschleichet / vns zu betriegen / Wer solchs weis / mag Gott

2.
3.
4.
5.
6. Erkentnis des Teuffels / der welt / ꝛc.

wol

wol dancken / Deñ der weniger theil der Menschen erkennen solchs. Es hat Doctor Luther seine schwachheit / das er auch ein Mensch vnd armer Sünder gewesen / gar wol erkandt / auch offt darüber geklagt / vnd mit S. Paulo begeret auffgelöset zu werden / vnd mit Christo zu sein / Sonderlichen weil er erkandt / was für eine zeit verhanden. Daher er auch an einem orthe sagt / Wir bitten Gott / das vnser Geschlechte mit vns möchte sterben / Darumb / das nach meinem tode / geschwinde / fehrliche zeiten folgen werden. Vnd vber das erste Capittel Genesis / sagt er: Gott gebe das wir im Glauben vnd bekendtnis seines Sohns Jhesu Christi / auffs erste zu den Ertzvetern gesamlet werden / vñ innerhalb zwentzig jharen sterben / Das wir nicht sehen dürffen das grosse trübsal vnd elend der letzten Zeit / beide Geistlichs vnd Leiblichs.

7.

Prophecey. 1.

2.

Aber

Bruch dieses stückes.

Aber das sey genung gesagt von den Sieben Heuptgaben des Geistes/ darinnen vnser Doctor Luther dem Propheten Elia mag gegleichet werden. Vnd habe ich dieses darumb erzelet/ das wir erstlich die Liebe vnsers HERRN Gottes hieraus erkennen sollen/ der zu allen zeiten seiner lieben Kirchen aus besondern gnaden/ so treffliche Propheten vnd Lerer/ mit solchen mancherley hohen Gaben begnadet/ hat gesand vñ gegeben/ Sonderlich sollen wir vns dieser letzten zeit erinnern/ darinnen Gott den Luther erwecket/ Vnd vns zum besten denselben mit solchen herrlichen Gaben so reichlichen gezieret/ das nicht seins gleichen sidder der Aposteln zeit gewesen/ das er auch denselben so gewaltiglich regieret/ gefüret/ beschützet/ vnd erhalten/ Dieses wil vns aller dinge gebüren/ Denn billich solt der gar blind vnd töricht von Gott gemachet

2. Bekentnis Göttlicher Liebe.

NOTA.

machet werden / der ſolche hohe wunder / ſo klar für augen / nicht ſehen / bedencken / noch zu gemüte füren ſolte.

Aber doch iſts nicht gnung das mans wiſſe / ſondern wir ſollen auch Gotte von gantzem hertzen / offt vnd viel für ſolche hohe vnd vnuerdienete wolthaten dancken / jhn dafür preiſen vnd loben / vnd ſolchs Schatzes / durch Luthern vns von Gott beſcheret / in aller Danckbarkeit gebrauchen / vnd wol anlegen. Vber ſolcher Lutheriſcher lere halten / vnd ſie von niemands ſchelten / leſtern / verkleinern / oder verdechtig machen laſſen / Wenn man aber alſo wil fortfarē / wie albereit etlich thun / des Luthers lehre verkeren / mißbrauchen / leſtern / verleucknen / mit Papiſtiſchem ſawrteig vermengen / vnd jhn darzu inn der Grube / zu danck für ſein gehabte mühe vnd arbeit / (weis nicht) wie nennen vnd

2. Danckſagung.

1.
2.
3.
4.
5.

NOTA.

ſchelten /

schelten / oder zum wenigsten seine rechte nachfolger beleidigen vñ verjagen / So solt der Teuffel solchen Leuten dienen / so were der Herr / der Lohn / vnd der Knecht einander gleich.

5. Gebet zu Gott. Letzlich sollen wir inn betrachtung solcher hohen Gaben / Gott auch fleissig vnd ernstlich anruffen / das er vns bey der guten Beylage / so vns der Luther vberantwortet / wölle bis an vnser ende erhalten / wider alle Schwermer / Rotten / Secten / vnd vnzeitige Religionsmeister / vnd wider dieselbige viel Christlicher / eyueriger / ernster vnd schwinde Lutherische Lerer bescheren / vnd die jenigen / so er allbereit gegeben / gnediglich wider alles wüten des Teuffels vñ der Welt erhalten / Auch mit den Gaben des Geists also beseligen / das sie freudig mit der Gottlosen Welt sich zu kampff einlegen / vnd allem vnrechten / inn Lehre vnd

Leben

Leben getrost widersprechen. Zu solcher betrachtung / danckbarkeit vnd Gebet / sollen diese vnd dergleichen erinnerung vns dienen.

Zum Sechsten / Jst die gröste gleicheit zwischen Elia vnd Luthero in der Lere. Denn das darff nicht grosses beweisens / sie haben beide mit trewem fleis das Gesetze vnd Euangelion / Busse vnd vergebung der Sünde geprediget. Joannes der Teuffer hat das zeugnis / das er im Geist Eliæ sein Ampt ausrichten solle. Daraus wol abzunemen / das Elias auch allen Stenden jre sünde deutlichen werde angezeiget / vñ darumb hefftig vñ ernstlich gestraffet / vnd jnen die Warheit gesagt haben / wie Joannes deñ ein ernster / schwinder / vñ also auch rechtschaffener Lutherischer Bussprediger gewesen. Darneben ist auch kein zweiffel / das Elias mit gar schönen / tröstlichen vñ herrlichen worten / das Euangelion

Vergleichung in der Lere.

Johannis lere.

von dem verheischenē Messia/ Christo Jhesu / wird heraus gestrichen haben / wie man sihet / das in / vnd nach seinem Geiste der heilige Johannes so gewaltig / lieblich vnd holdselig dauon geprediget. Welcher Mensch wil aber also vnbesunnen vnd vergessen sein/ der da wolt leugnen/ das Luther nicht auch alle beide Stücke gewaltiglich getrieben in allen seinen Schrifften? Ich mag es mit Warheit sagen / das kein Lerer hefftiger / schwinder / ernster vnd gewaltiger von der Sünde / Gottes zorn / vom Tode vnd der Helle / vnd was mehr zur Gesetzlere gehöret / geschrieben hat / denn eben Doctor Luther / Da fehret / donnert / vnd blixet er daher / hewet / reisset / stössets alles inn hauffen / was Gott nicht vnterthan sein wil/ wie ein rechter eyueriger Elias. Widerumb sage ich auch / das kein Lehrer liebelicher / heller / klerer / liechter / tröstlicher

Luther ein geschwinder Gesetzprediger.

Luther ein holdseliger Trostprediger

licher vnd freundsamer vom Euangelio (Das ist / von der gnade Gottes / vnd vnser waren Gerechtigkeit / vnd was dem anhenget) geschriebē hat / als eben auch derselbige vnser seliger Luther / Wie weis er den Christum so gütig / so freundlich / so holdselig darzu stellen / so gros vnd herrlich / so lieb vnd angeneme zu machen inn den hertzen der Gleubigen / so offt er nur ein wenig gelegenheit bekompt dauon zu reden / Was darffs viel beweisens / seine Bücher sind verhanden / vnd bezeugens.

Elias / den der Prophet Malachi verkündigt / sol der Veter hertz zu den Kindern / vnd der Kinder hertze zu den Vetern bekeren / Das ist / Er sol sie alle zu einem Glauben bringen / doch also / das sie inn der rechten waren alten Religion einig werden. Die alte Religion aber / heisset nicht die Bepstische / von Menschē erdichte Religion / sondern

Bekerung der hertzen.

Die Elteste Religion.

die/ so am aller elteſten iſt/ vnd ſich im Paradiſe hat angefangen/ darinnen der Heuptartickel also lautet/

„ Des Weibes Same/ Chriſtus/ (vnd „ funſt nichts) ſol der Schlangen den „ Kopff zutretten/ (Das iſt/ Sünde/ Tod vnd Teuffel vberwinden) Wer „ an den gleubet/ wird ſelig/ Wie denn ſolchen der alten Kirchen vnd erſten Veter Religions fürnempſten Artickel S. Paulus in dieſe Wort faſſet.

„ So halten wir nu/ das der Menſch gerecht werde/ ohne des Geſetzes Werck/ alleine durch den Glauben.

„ Vnd S. Petrus/ Act. 15. ſich auch „ der meinung verkleret/ vnd alle wercke vom Glauben/ im Artickel der „ Rechtfertigung abſondert/ vnd ſpricht/ Wir gleuben durch die Gnade „ vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſelig „ zu werden/ gleicherweiſe/ wie auch vnſere Veter/ Da höreſtu/ was die alte Religion ſey/ weit anders/ denn die/ ſo im Bapſthumb für alt ausgeben

geben wird. Nu iſt klar vnd offenbar / das Lutherus den heiligen Abraham / Daniel / Heliam vnd andere Gottesmenner des alten Teſtaments / die das zeugnis von Chriſto vnd ſeinen Jüngern haben / das ſie durch den Glauben gerecht worden ſind / für die rechten waren Chriſtlichen Veter hat gehalten / Darunter er auch gerechnet Joannem den Teuffer / Zachariam / Simeon / Paulum / Petrum / vnd andere heilige Leute im newen Teſtament / Das ſind die rechten Patres / Wenn man derer meinung hat / darff man ſich vmb andere Patres vnd Concilia nicht gros bekümmern. Nu iſt aller fleis Lutheri dahin gericht geweſen / darauff iſt all ſein leren vñ ſchreiben gangen / Das die Kinder / das iſt / die jetzige Welt jr hertze zu dieſen Vetern lencken / vnd denen im waren Glauben vnd zuuerſicht zu Gott nachfolgen ſolten / vnd das falſch

Die rechten alten Patres.

Kinder hertzen zu den Vetern bekert.

vertrawen auff Wercke / Ablas / Messen / Heiligen fürbitt / vnd dergleichen dingen / (dauon den Vetern nie kein gedancke inn jr Hertz kommen) wolten fallen lassen / vnd sich also in die Lehre vnd Religion schicken / das man der Veter Glauben an den Kindern spüren möchte / vnd die Kinder von keinen andern Vetern wüsten / denn von denen allein / die das Zeugnis von Gott haben / das sie den waren Glauben vnd Religion gehabt / wie die / so oben benent gewesen. Vnd also ist der Kinder hertze / durch Doctor Luthers Lere / zu den Vetern bekeret worden / Do die Leute jetziger zeit von der Antichristischen Religion / Abgötterey / Götzendienst vnd Aberglauben / sich wider zu dem rechten einigen Christlichen Glauben begeben haben / der sich auff nichts / denn auff Christum allein verlesset / wie die Veter von hertzen gethan / vnd

das alle jhre Nachkommen vnd Kinder / solchs Glaubens auch sein möchten / von hertzen gewündschet vnd begeret haben. Weil nu dieses bey Luthers zeiten / Gott lob / geschehen / so kommen die hertzen widerumb zusammen. Also sind auch die hertzen der Veter zu den Kindern bekeret worden / Da viel alte Leute / so ins Bapsts lehre gantz vnd gar versoffen gewesen / durch jhrer eigen Kinder Catechisinum / oder sunst junger Leute Christliche lehre vnd Predigten / zu derselben rechten meinung sind bekeret worden / das sie die Lehre vom Zweiffel / Item vom vngewissen vertrawen auff eigen Verdienst vnd Gnugthuung haben faren lassen / vnd zum waren Euangelio / vom allein seligmachendem Glauben an Jhesum Christum sich begeben / Vnd hat hierinnen also abermal Lutherus sein Predigampt als ein rechter Elias verrichtet.

Veter hertzen zu den Kindern bekeret.

ZVm Siebenden vñ letzten/ Jſt auch nicht gar groſſe vngleicheit/ zwiſchen des Eliæ vnd Luthers abſchied aus dieſem leben. Elias iſt zwar ſichtiglich für des Eliſæ augen auff einem fewrigen wagen gen Himel hinweg genomen. Vnſer Elias iſt wie ein ander Chriſten Menſch geſtorben/vnd in die Erde begraben worden/Aber daran iſt kein zweiuel/ das ſein heilige Seele/durch die heiligen Engel eben dahin gefüret worden/da der erſt Elias leibt vnd lebet/ Nemlich zu Gott/in ſein Reich vnd Himel/Denn er iſt je in dem/vñ auff den entſchlaffen/ der geſagt hat/ „ Wer an mich gleubt/der wird leben/ ob er gleich ſtürbe. Der Man trew- „ get noch leuget keinem Menſchen/ſo jm nur von hertzen trawet/ Das iſt gewis vnd Amen/ darauff wir vns gantz künlich vnd vngezweiffelt mögen verlaſſen.

Vergleichung im abſchied vñ folgende ſachen.

Wie nu nach Eliæ hinwegne-

mung

nemung die zeiten jmmer fehrlicher vñ erger worden. Also ist auch nach des Luthers tode gangen. Wol ist er gestorben in die Concordiæ, am tage des Friedes vnd der Einigkeit / Denn es jha sider der zeit nicht viel friedsam gewesen / ohne was vnser lieber HERR Gott / sonderlich aus seiner gütigen gnade für schirm vnd schutz / dem kleinen heufflin gehalten. Sunst ist es jha die Achtzehen jhar her / also zugangen / sonderlich in Religions sachen / das mans wol / wenn es müglich were / mit blutigen Threnen beweinen möchte. Zeiten nach Luthers tode.

Als Elias hinweg kam / hetten die Baalspriester mögen dencken / sie wolten nu widerumb auff die Beine komen / vnd gar wider die vberhandt behalten / aber es feyhlet jnen. Gott sandte den Jehu vnd Elisa / sampt andern Propheten / die jhnen herter zusatzten / vnd weniger ruhe liessen / denn bey Eliæ zeiten geschehen. Vergebene freude der Baaliten.

hen. Also ist auch den Bepstischen die Hoffnung vmbgeschlagen/ das sie vermeinet/ Wenn nur der schwinde Luther hinweg were / wolten sie sich wol widerumb auffraffen/ Aber es hat jhnen gefeylet / das es hernach erger mit jhnen worden / denn es zuuor je gewesen / Denn Gott der HERR etliche Jehu erwecket hat/ die sie gar ernstlichen vnd beschwerlichen heimgesucht. So hat es auch Gott lob / an Elisa nicht gefeylet / der dem Elia gefolget / Denn der Luther hat ein zimliche zahl getrewer Jünger hinder jm gelassen / an welchen noch der Antichrist mit alle seinem Hoffgesinde erwürgen mus / Die es weder dem Bapst / noch den Einfürern newer oder alter Corruptelen schencken / Gott gebe weiter Gnade vnd stercke darzu / das wol gelinge.

Vergebne Hoffnung der Papisten.

Elisa.

Weil aber / nach dem Elias gen Himel genommen war / das Volck sich

sich nicht an Elisæ vnd anderer Propheten trewe Lehre vnd Warnung kereten / Sondern Abgötterey trieben / vndanckbar vnd Gottlos worden / Schickete Gott den König Hasael / vnd andere Tyrannen vber sie / Lies sie offt zur Busse durch eben scharffe Ruthen vermanen / bis das er endtlich / da nichts an jnen helffen wolte / Erstlich das Volck Jsrael / vnd hernach auch Juda lies hinweg in frembde Lande in Gefengnis füren. So haben wir leider auch nichts gewissers zu befahren / weil man GOttes Wort nicht alleine verachtet / vnd gemeine Sünde treibet / sondern auch widers Gewissen / falsche Lehre / Corruptelen vnd Jrthumb vertheidigt / vnd darzu an CHRISTVM / in seinem rechten / waren / bestendigen Dienern / handt anleget / fromme Christliche Prediger verjagt / martert vnd tödtet / das eine gar grosse

Straff Gottes vber die verechter

Warnung.

NOTA.

vnd

vñ schwere straffe vber Deutschland gehen werde. Sonderlich weil Gott durch den Prophetē Maleachi auch drewet/ Wo man dem Helia nicht folgen werde/ den er für dem grossen vnd schrecklichen tage des HERRN senden wölle/ so müsse er kommen/ vnd das Erdtreich mit dem Banne schlagen. Ach lieber Gott/ die straffe ist leider allbereit angangen/vnd ist blindheit vber alle blindheit/das man solchs nicht erkennen/ nicht sehen noch fülen wil/ O leidige verstockung/O vnerhorte verhertung/ O Deutschland/ Deutschland/ wie trewlich hat dich dein Gott gemeinet/ Wie freundtlich ist er dir begegnet/ wie reichlich hat er dich gesegnet? Aber wie böszlich hastu jm gedancket/ wie vbel hastu dich dakegen gehalten. Ach lieben Christen/ lasset vns doch noch zu rück dencken/ Die augen aufftun/ Gottes willen erkennen/ den annemen/

Drewung Maleachi.

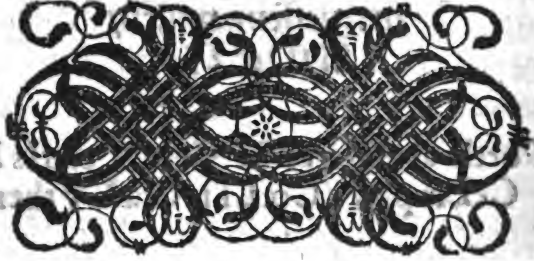
vngehewre blindheit.

men / vnd nach demselben vnsere sachen anstellen / damit wir nicht / wie der gröste hauffe / vndanckbar erfunden werden / vnd in zeitliche vñ ewige straffen Gottes fallen. Ah gütiger HErr Jhesu Christe / verleihe vns deinen Geist / das wir die hohe wolthat / so vns durch offenbarung deines seligmachenden Worts ist widerfaren / von hertzen / vnd warhafftig erkennen / dir dafür danckbar sein / der wol gebrauchen / vnd ewiglichen geniessen mögen / Vmb deines bittern Leiden vñ Sterben / vnd heiligen Blutvergiessens willen /

AMEN.

FortIs at eXtreMæ VeraX ętatIs Hellas,
CeLsaplVs CœLIteCtaLVthereſVbIs.

Gedruckt zu Erffurdt/
durch Georgium
Bawman.



Digitized by Google